



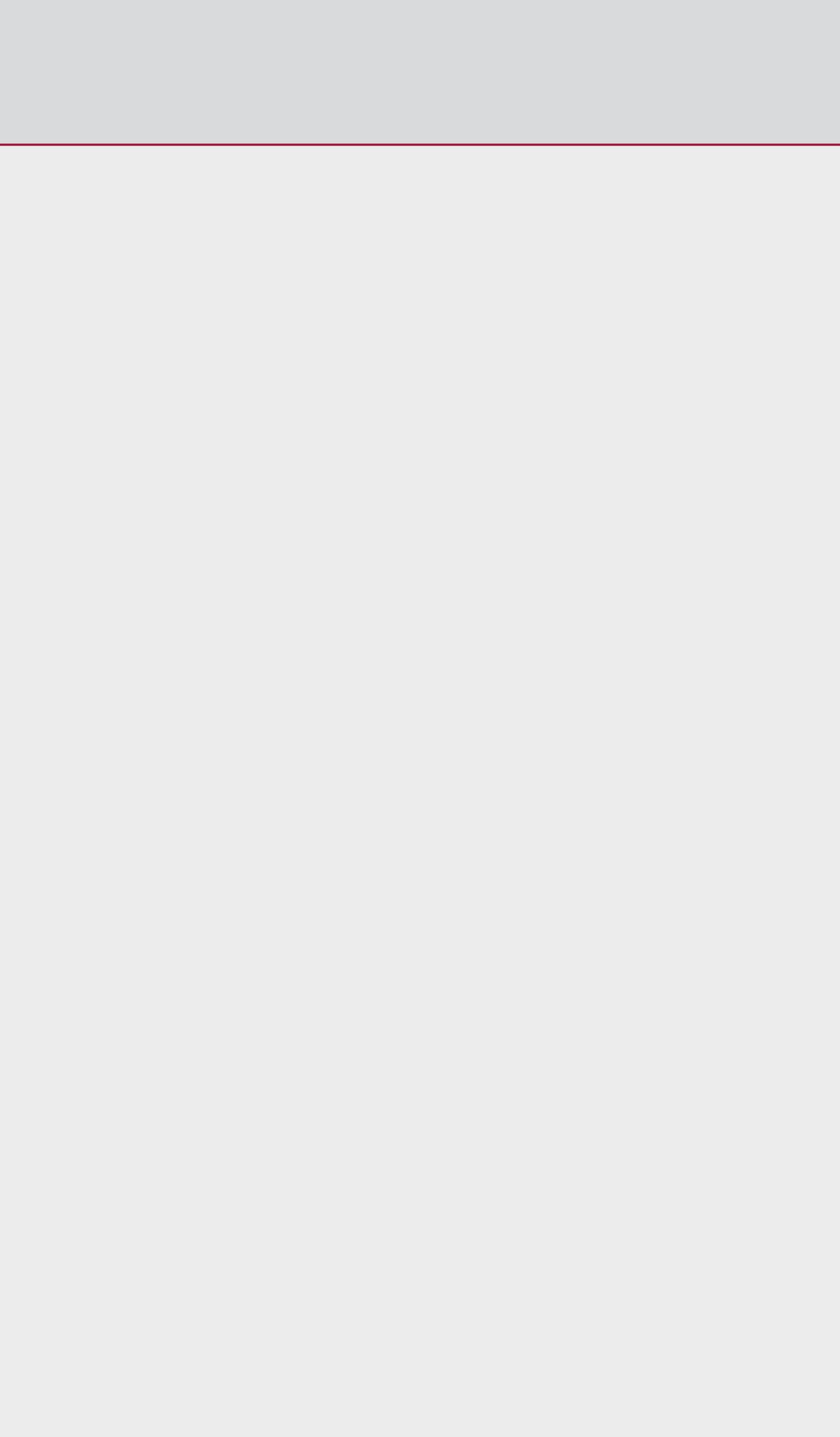
Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2007
bis September 2008



Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2007
bis September 2008



Inhalt

Vorwort	4
Hochschulpolitische Handlungsfelder	8
Studium und Lehre	24
Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchsförderung	34
Internationalisierung	44
Personal und Finanzen	48
Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen	54

Annex 1

Hochschulrat	69
--------------	-----------

Annex 2

Personalveränderungen in der Professorenschaft	72
--	-----------

Annex 3

Studienangebot der Universität Osnabrück	78
--	-----------

Annex 4

Zahlen und Daten der Universität Osnabrück	82
--	-----------

Annex 5

Kontaktadressen	85
-----------------	-----------

Vorwort



Prof. Dr. Thomas Vogther

Prof. Dr. Beate A. Schücking

Prof. Dr.-Ing. Claus R. Rollinger

Dr. Wilfried Hötter

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir, das amtierende Präsidium der Universität Osnabrück, legen der Hochschule und der interessierten Öffentlichkeit zum dritten Mal unseren Tätigkeitsbericht vor. Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht eine Übersicht über die Entwicklungen der Universität Osnabrück im akademischen Jahr 2007/2008 geben, das Geleistete und Erreichte aufzeigen und einen Einblick in Prozesse ermöglichen, die wir auf den Weg gebracht haben.

An dieser Stelle möchten wir zwei Bereiche herausgreifen, die die Zukunft und die Entwicklungsmöglichkeiten der Universität Osnabrück in besonderer Weise bestimmen werden.

Perspektiven der Nachwuchsförderung

Die qualitative und quantitative Stärkung der Nachwuchsförderung und die Einrichtung von Promotionsstudiengängen sind Kernziele der Universität Osnabrück. Daher initiierte das Präsidium einen universitätsinternen Wettbewerb und stimmte im Januar 2008 nach einer externen Begutachtung der Einrichtung von drei Graduiertenkollegs zu, die zunächst für eine Dauer von drei Jahren gefördert werden. Die Universität Osnabrück stellt sich mit diesem innovativen Verfahren der genuin universitären Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachwuchs und damit die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Zukunft auszubilden.

Ein weiterer Schritt Doktorandenförderung ist das »Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück« (ZePrOs), das am 1. November 2008 seine Tätigkeit an der Universität Osnabrück aufnimmt.

Im ZePrOss können alle Promovierenden der Universität Osnabrück in ihrer jeweiligen Fachkultur gezielt und effektiv betreut werden und individuell gewünschte Schlüsselqualifikationen erwerben. Eine Besonderheit von ZePrOs: Promovierende sollen bereits während der Promotionszeit Kontakt zu einem Unternehmen in der Region knüpfen und so künftige Beschäftigungsmöglichkeiten vorbereiten.

Perspektiven des Generationswechsels

Der Generationswechsel in der Hochschullehrerschaft war und ist für die Universität Osnabrück eine große Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine Chance, die große Gestaltungsmöglichkeit bietet. Dem erklärten Anspruch, die besten Köpfe nach Osnabrück zu holen, kann die Hochschule nur durch gut strukturierte und hochkompetente Berufungsverfahren gerecht werden. So ist es gelungen, die durchschnittliche Dauer eines Berufungsverfahrens auf deutlich unter ein Jahr zu senken. Allein im Berichtszeitraum wurden 27 Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen, hinzu kommen drei erfolgreich abgeschlossene Bestellungsverfahren für Juniorprofessuren. Eine konstruktive Gesprächsatmosphäre und verlässliche Verhandlungen sind unabdingbare Voraussetzungen für eine von Anfang an vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese Qualitäten wurden im ersten Berufungsverfahrens-Ranking des Deutschen Hochschulverbands gewürdigt, das die Universität Osnabrück in der Spitzengruppe von insgesamt 87 gerankten staatlichen Hochschulen platziert.

Damit die Neuberufenen möglichst rasch an ihrer neuen Wirkungsstätte, aber auch in Stadt und Region ankommen, hat das Präsidium eine Reihe von Veranstaltungen konzipiert, bei der diese ihren Kolleginnen und Kollegen über ihr Fach hinaus sowie auch den Partnerinnen und Partnern in der Stadt Osnabrück, der Region und der Wirtschaft begegnen. Diese Begegnungen sind für alle Beteiligten bereichernd, ebnen den Weg zu einer echten Universitätsgemeinschaft und tragen dazu bei, die Kontakte zwischen Universität, Stadt und Region noch weiter zu intensivieren.

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über viele andere Aufgaben, die uns im vergangenen akademischen Jahr beschäftigt haben. Unser Dank gilt den Hochschulmitgliedern, die dies durch ihr Engagement ermöglichen: den Studentinnen und Studenten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Bereichen sowie den zentralen Gremien, in denen sich viele neben ihrer Arbeit engagieren. Auch unseren Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft, Stadt und Region und nicht zuletzt unserem Hochschulrat sei für ihre Unterstützung gedankt.



Claus Rollinger

Prof. Dr.-Ing. Claus R. Rollinger
Präsident

Thomas Vogtherr

Prof. Dr. Thomas Vogtherr
Vizepräsident für Studium und Lehre

Beate Schücking

Prof. Dr. Beate A. Schücking
Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung

W. Hötter

Dr. Wilfried Hötter
Vizepräsident für Personal und Finanzen

Hochschulpolitische Handlungsfelder



Strategische Kernziele und Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen

Ende 2008 würde die Zielvereinbarung vertragsgemäß auslaufen, die zwischen dem Land Niedersachsen und der Universität Osnabrück im Jahr 2005 geschlossen und durch insgesamt vier Nachträge ergänzt wurde. Zwischenzeitlich ist dem Abschluss einer neuen Zielvereinbarung landesseitig eine Diskussion über Konzeption und Prozessverlauf vorgeschaltet worden. Insoweit folgt zunächst ein weiterer ergänzender Nachtrag, bevor eine neue mehrjährige Zielvereinbarung für 2010 und darauf folgende Jahre abgeschlossen wird.

Zur Vorbereitung dieser Zielvereinbarung hat die Hochschulleitung im Frühjahr 2008 einen universitätsweiten Diskussionsprozess über die strategischen Kernziele angestoßen. Ein erstes Konzeptpapier des Präsidiums wurde den wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten und anschließend dem Senat im Juli 2008 zur Beratung vorgelegt. Auf Beschluss des Senats hat sich eine Arbeitsgruppe dieses Themas angenommen. Diese wird sich auch mit dem zwischenzeitlich vom Präsidium vorgelegten Entwurf eines Hochschulentwicklungsplans befassen, der die Überlegungen zu den strategischen Kernzielen um fachspezifische Ausführungen ergänzt. Ziel ist, den Hochschulentwicklungsplan sowie die strategischen Kernziele im Frühjahr 2009 erneut im Senat zu diskutieren, um diesen dann abschließend im Präsidium zu beschließen.

Leistungsbezogene Mittelzuweisung: Ein Erfolgsmodell für die Universität Osnabrück

Seit Einführung der leistungsbezogenen Mittelzuweisung im Jahr 2006 gehört die Universität Osnabrück zu den Gewinnern in diesem hochschulwettbewerblichen Umverteilungsverfahren: Die Universität Osnabrück hat 2008 mit 445.325 Euro erneut – wie in den Jahren 2006 und 2007 – einen Mittelzuwachs erwirtschaften können. Allerdings war von den gewinnerzielenden Hochschulen

Osnabrück, Lüneburg, Hannover und Hildesheim ein Solidarbeitrag zu erbringen, der den Verlust der Universität Clausthal auf 1,67 % des Haushaltsansatzes beschränkt. Dieser sich prozentual am Gewinn orientierende Solidarbeitrag betrug für die Universität Osnabrück rund 100.000 Euro und hat den Mittelzuwachs entsprechend vermindert.

Mit Unterzeichnung des Zukunftsvertrags (2005) zwischen dem Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen wurde der schrittweise Weg in eine leistungsbezogene Mittelverteilung vereinbart. Nachdem 2006 zunächst 3 % und 2007 bereits 6 % der landesweit den Universitäten zur Verfügung gestellten staatlichen Mittel formelgestützt umverteilt wurden, waren es 2008 mit rund 74 Mio. Euro 10 % der Zuführungen. Mit dieser nunmehr jährlichen Umschichtung von 10 % des Zuführungsvolumens hat die Einführung des Mittelzuweisungsmodells insoweit ihren Abschluss gefunden.

Das sich auf insgesamt elf Indikatoren – aus den Bereichen Lehre (Gewichtung 48 % z. B. Studienanfängerinnen und Studienanfänger, Absolventinnen und Absolventen), Forschung (Gewichtung 48 % z. B. Drittmittel, Promotionen) und Gleichstellung (Gewichtung 4 % z. B. weibliches wissenschaftliches Personal) – stützende Verteilungsmodell selbst ist praktisch unverändert geblieben: Lediglich der Lehr-Indikator »Studienanfängerinnen und Studienanfänger« wurde in seiner Definition modifiziert, indem inzwischen auf das erste Hochschulsesemester – also auf diejenigen Anfängerinnen und Anfänger, die erstmals an einer bundesdeutschen Hochschule immatrikuliert sind – abgestellt wird, während die Vorjahre die Immatrikulationen im ersten Fachsemester zugrunde legten. Wesentlicher Unterschied ist hierbei, dass nun weder Anfängerinnen und Anfänger in weiterführenden Studiengängen wie z. B. Masterstudiengängen Berücksichtigung finden noch jene, die entweder parallel Studiengänge belegen oder bereits ein Studium abgeschlossen haben.

Wie bereits in den beiden Vorjahren stützt sich der Formelgewinn der Universität Osnabrück auf den Forschungs-Indikator »Drittmittel« und den Lehr-Indikator »Studienanfängerinnen und Studienanfänger«. Der Stärkung bedürfen weiterhin die Parameter »Promotionen« und »Absolventinnen und Absolventen«.



Auswirkungen des Bologna-Prozesses

Im Zuge der Umsetzung des Bologna-Prozesses hat sich die Universität Osnabrück in den vergangenen Jahren verstärkt auf die Einführung international kompatibler Studienabschlüsse konzentriert. Mit der Umstellung der für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen qualifizierenden Ausbildung auf eine Bachelor- und Masterstruktur zum Wintersemester 2007/2008 sowie mit der Umstellung des Psychologiestudiums zum Wintersemester 2008/2009 ist dieser Prozess nahezu abgeschlossen.

Den Auswirkungen der Umstellung auf Bachelor- und Masterstrukturen ist das Land Niedersachsen mit Wirkung zum Wintersemester 2007/2008 u. a. damit begegnet, die Lehrverpflichtung für jenen wissenschaftlichen nicht professoralen Dienst, dessen Beschäftigung nicht mit dem Ziel der eigenen wissenschaftlichen Qualifikation verbunden ist, kapazitätserweiternd von bisher acht auf zehn Semesterwochenstunden (SWS) anzuheben. Die Universität Osnabrück konnte hierdurch einen Zuwachs von 5,6 % an Studienanfängerplätzen im Vergleich zum Vorjahr ausweisen.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2007/2008 in allen grundständigen und weiterführenden Studiengängen rund 270 Studierende mehr immatrikuliert als im Wintersemester 2006/2007, sodass hier wieder eine steigende Entwicklung zu verzeichnen ist.

Hochschulpakt 2020

Für das Jahr 2011 wird durch den doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen ein Höhepunkt erwartbarer Studienberechtigter prognostiziert; gleichzeitig beklagen die Hochschulen die mangelnde Finanzierung des Bologna-Prozesses. Beides hat die bundesweite Diskussion über die Fortführung des Hochschulpakts I (Laufzeit 2007 bis 2010) und damit zukünftig verbundener Ziele und Inhalte im Hochschulpakt II nicht abklingen lassen. Konsens unter den Hochschulen besteht darüber, dass der Hochschulpakt II nicht lediglich die Schaffung weiterer Studien-

anfängerplätze – nunmehr auch in den Masterstudiengängen – zum Ziel haben darf. Ermöglicht werden muss eine deutliche qualitative Verbesserung der Lehre. Vor allem letzteres können die Hochschulen nur dann gewährleisten, wenn die im Rahmen des Hochschulpakts zur Verfügung gestellten Mittel die Kosten eines zusätzlich geschaffenen Studienanfängerplatzes decken. Diese Forderung wird durch die in der Mittelfristigen Finanzplanung der niedersächsischen Landesregierung für die Jahre 2011 und 2012 bisher veranschlagten 174 Mio. Euro¹ für rund 16.600 weitere neue Studienanfängerplätze jedoch kaum flächendeckend zu erfüllen sein. Eine mittelfristige Steigerung der Absolventenzahl vor allem in den kostenintensiven naturwissenschaftlichen Studiengängen ist bei einem voraussichtlich pro Semester zur Verfügung stehenden Finanzvolumen in Höhe von knapp 1.750 Euro pro Studienplatz nur schwerlich zu erzielen. Ebenso wenig kann damit den zunehmend wachsenden räumlichen Engpässen adäquat entgegengetreten werden.

Im Wintersemester 2007/2008 hat die Universität Osnabrück im Rahmen des Hochschulpakts 2020 je zehn zusätzliche Studienplätze im Fach Latein (Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang) und im Diplomstudiengang Psychologie zur Verfügung gestellt. Diese wurden mit insgesamt 98 Studienanfängerinnen und Studienanfängern in Latein und 93 in der Psychologie vollends ausgeschöpft. Zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den Studiengängen der Physik hingegen konnten hingegen nicht gewonnen werden.

Zum Wintersemester 2008/2009 werden zusätzliche Studienanfängerplätze in den Bachelorstudiengängen Wirtschaftsrecht (10) und Psychologie (10) und im Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang in den Fächern Evangelische Theologie/Religion (10), Latein (30), Informatik (20) und Spanisch (14) bereitgestellt. Überdies sollen im Bachelorstudiengang Geoinformatik sowie jeweils in den Fächern Geographie/Erdkunde, Geschichte, Katholische Theologie/Religion des Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengangs vermehrt Studierende für ein Studium an der Universität Osnabrück gewonnen werden.

¹ Quelle: Antwort der Landesregierung auf eine große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen in: Nds. Landtag – 16. Wahlperiode – Drucksache 16/250, Seite 5



Entwicklungsplanung – Hochschulinterne Zielvereinbarungen

Auch im aktuellen Berichtszeitraum sind Zielvereinbarungen mit Fächern und Fachbereichen über ihre mittelfristige Berufungs- und Ausstattungsplanung in bilateralen Gesprächen mit dem Dezernat für Hochschulentwicklungsplanung inhaltlich vorbereitet und mit dem Präsidium abschließend erörtert und abgestimmt worden. Diese Maßnahmen sollen die Autonomie der Fachbereiche und ihre Profilbildung durch verlässliche Personal- und Stellenplanung unterstützen.

In der Psychologie konnten, nachdem die Strukturkommission Psychologie bereits im Frühjahr 2007 für die Entwicklungsplanung des Fachs Psychologie Empfehlungen zur zukünftigen Denomination der Professuren sowie zur inhaltlichen Ausrichtung des Masterprogramms gegeben hatte, auf Basis dieser Empfehlungen die Zielvereinbarung und das inhaltliche Strukturkonzept für die Psychologie abschließend abgestimmt werden. Der Vertrag steht unmittelbar vor der Unterzeichnung. Das Fach weist danach zukünftig zwei Schwerpunkte auf: Im ersten Schwerpunkt erfolgt eine zunehmende Berücksichtigung der biologisch-neurowissenschaftlichen Korrelate von Erleben und Verhalten und der verhaltensmedizinisch-psychosomatischen Orientierung. Hier werden die Grundlagenfächer Allgemeine Psychologie I, Allgemeine Psychologie II und Biologische Psychologie, Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung gebündelt und mit den Anwendungsfächern Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie und Psychosomatik verzahnt. Der zweite Schwerpunkt »Interkulturelle Psychologie« – gleichzeitig einer der beiden Schwerpunkte in dem neuen Masterstudiengang Psychologie –, ergibt sich aus der Bündelung der weiteren Grundlagenfächer (Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie) und der Verzahnung dieser Fächer mit dem Anwendungsfach Arbeits- und Organisationspsychologie.

Auch im Fach Erziehungswissenschaften steht die Zielvereinbarung unmittelbar vor Vertragsabschluss; sie ist mit Errichtung des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. (nifbe) nochmals spezifiziert

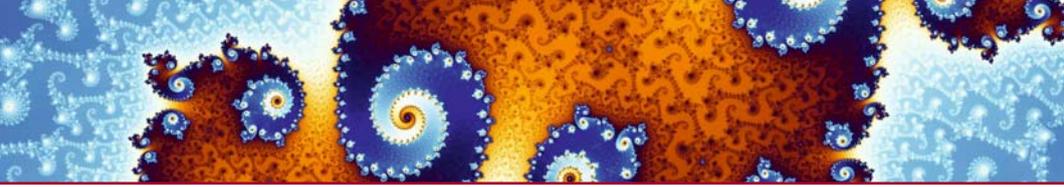
worden. Vorgesehen ist die Schaffung einer neuen W₃-Professur »Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Frühkindliche Bildung/Elementarpädagogik«. Nach dem Strukturkonzept liegt ein erster Forschungsschwerpunkt des Fachs in der Schul- und Unterrichtsforschung. In einem zweiten Forschungsschwerpunkt werden sozialstrukturelle und sozialkulturelle Bedingungen von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen außerhalb des Schulsystems und in der Interaktion zwischen schulischen und außerschulischen Lernorten erforscht. Angestrebt ist, die bisher eher in Einzelprojekten durchgeführten Forschungsaktivitäten stärker aufeinander zu beziehen und zu bündeln.

Gespräche über die mittelfristige Berufungs- und Ausstattungsplanung wurden im Berichtszeitraum mit den Fächern Biologie, Chemie und Physik eingeleitet bzw. fortgeführt; mit einem Vertragsabschluss ist in der nächsten Berichtsperiode zu rechnen.

Herausforderung Berufungsverfahren und Generationswechsel

Einer professionellen Berufungskultur der Hochschule wohnt ein hoher wettbewerblicher Faktor inne. Die Neustrukturierung der Berufungs- und Bleibeverhandlungen und die insgesamt zügige Durchführung dieser Verfahren an der Universität Osnabrück wurde im ersten Ranking des Deutschen Hochschulverbands zur Berufungskultur gewürdigt, wo sich die Universität Osnabrück in der Spitzengruppe von insgesamt 87 gerankten staatlichen Hochschulen wiederfindet: Bescheinigt werden der Universität Osnabrück vor allem ein sehr gutes Verhandlungsklima, gute Rahmenbedingungen (u. a. manifestierte Rechtssicherheit durch Verfahrensordnung) und ein befriedigendes Regelwerk zur W-Besoldung.

Der durch den Generationswechsel ausgelösten beträchtlichen Anzahl von durchzuführenden Berufungsverfahren – bis 2010 werden rund 45 % der Stellen für Professuren neu besetzt sein – kann nur mit einer Best Practice begegnet werden. So konnten im Berichtszeitraum insgesamt 27 Berufungsverfahren (davon



zwölf in der Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sieben in den Naturwissenschaften/Mathematik und acht in den Sprach- und Kulturwissenschaften) erfolgreich – und mit 24 Berufungen der Erstplazierten – zum Abschluss gebracht werden.

Mit den erfolgreich abgeschlossenen Verfahren konnten beispielsweise der europarechtlich ausgerichtete Profilbereich der Osnabrücker Rechtswissenschaften weiter gestärkt und die Islamische Religionspädagogik sowie die Stiftungsprofessur »Heinrich W. Risiken Stiftungslehrstuhl für Unternehmensführung und Unternehmensrechnung« binnen kürzester Zeit äußerst qualifiziert besetzt werden.

Stärkung der Fachdidaktiken

Der Ausbau der Fachdidaktiken und damit die Stärkung der Lehramtsausbildung ist ein strategisches Ziel der Universität Osnabrück. Daher hat das Präsidium Ende 2007 die Einrichtung von acht Juniorprofessuren für die Fachdidaktik in den Fächern Chemie, Erdkunde, Evangelische und Katholische Religion, Französisch/Italienisch, Geschichte, Gesundheitswissenschaften/Kosmetologie/Pflegewissenschaften, Informatik beschlossen und diese Professuren im April 2008 ausgeschrieben.

Zur Forschungsvernetzung der einzelnen Didaktiken untereinander wird ein Kompetenzzentrum »Unterrichtsqualität« aufgebaut, in dem die Forschungen zur Unterrichtsqualität und zur Schulentwicklung als übergreifende Forschungsschwerpunkte unter dem Dach des Zentrums für Lehrerbildung zusammengeführt werden sollen. Da es kaum vorstellbar ist, mit Auslaufen der Juniorprofessuren mehrheitlich auf diese zu verzichten, wird die Verstetigung der Fachdidaktiken im Jahr 2014/2015 eine besondere entwicklungsplanerische Herausforderung darstellen.

Wissenschaftliches Umfeld

Die Universität Osnabrück hat der Schaffung eines nachhaltigen wissenschaftlichen Umfelds durch Vernetzung oder Austausch mit der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Gesellschaft sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene seit jeher große Bedeutung beigemessen. Dies manifestiert sich nicht zuletzt in der möglichen Anerkennung außeruniversitärer privater, kirchlicher, staatlicher oder staatlich geförderter Forschungs- und Bildungseinrichtungen als »Institut an der Universität Osnabrück« und in entsprechenden Kooperationsvereinbarungen, die Form und Inhalt der Zusammenarbeit spezifizieren.

- Das Institut für Mittelstandsfragen Osnabrück (IfMOS) wurde im Jahr 2000 auf Initiative der Fachbereiche Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück, der Sparkasse Osnabrück, der Versicherungsgruppe Hannover, der Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland (IHK) und der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland (HWK) in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH gegründet und 2001 vom Senat der Universität Osnabrück erstmalig als ein Institut an der Universität Osnabrück anerkannt.

Vorrangiges Ziel des Instituts ist, den Wissenstransfer zwischen universitärer Forschung und Lehre an der Universität Osnabrück einerseits und der Praxis andererseits zu fördern. Im Fokus steht dabei der gewerbliche Mittelstand, vorrangig in der Region Osnabrück. Die Themen, die – aus Sicht der in der Region verankerten mittelständischen Unternehmen – in diesem Kontext aufgegriffen werden sollten, wurden im Rahmen einer Befragung von 20 dieser Unternehmen herausgefiltert und sind maßgeblich in die thematische Ausrichtung des IfMOS eingeflossen.

IfMOS hat zwischenzeitlich mehrfach den Tag des Mittelstands mit Vorträgen und Diskussionsforen u. a. zu steuer-, finanz-, und gesellschaftsrechtlichen sowie zu betriebswirtschaftlichen Themenstellungen organisiert. Des Weiteren bietet das IfMOS in diesem Kontext stehende Praktikerseminare und



Vorträge an. Zusätzlich unterstützt das IfMOS wissenschaftliche Forschungsprojekte – nicht nur finanziell –, sondern auch durch die Einrichtung einer Mittelstandsbibliothek an der Universität Osnabrück.

Die erfolgreiche Tätigkeit des IfMOS führte dazu, dass die Anerkennung als Institut an der Universität verlängert und bis 2011 erfolgt ist.

- Die Zusammenarbeit zwischen der Universität Osnabrück und dem Institut für Interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) mündete ebenfalls in der Anerkennung der gemeinnützigen iDerm Betriebsgesellschaft GmbH (Trägerin des iDerm) als An-Institut an der Universität Osnabrück: In einem feierlichen Festakt wurden am 14. Mai 2008 im Beisein von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Osnabrück, des MWK, der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg (BUKH) und der Universität Osnabrück die Kooperationsverträge zwischen Universität, BGW, BUKH und iDerm unterzeichnet und damit der Grundstein für eine langfristige wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen diesen Einrichtungen gelegt.

Das An-Institut hat einen Standort in Osnabrück und einen Standort in Hamburg und ist damit die weltweit größte Institution dieser Art. Beide Standorte bieten Betroffenen die Möglichkeit, die jüngste Präventionsinitiative der gesetzlichen Unfallversicherung im Bereich der Hauterkrankungen, das »Stufenverfahren Haut«, »unter einem Dach« in Anspruch zu nehmen.

Die Institutsgründung selbst spiegelt den gegenwärtig stark wachsenden Bedarf nach präventiv-medizinischer Forschung wider. So haben die gesetzliche Unfall- und Krankenversicherung sowie die Bundesländer die Präventionskampagne Haut 2007–2008 ins Leben gerufen; die Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie 2008–2012 unterstreichen ebenso, welche Bedeutung das Sozialversicherungssystem Präventionsmaßnahmen bei Hautkrankheiten

und Allergien für die Gesundheitsförderung in Deutschland beimit.

- Auch die Gründung des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. (nifbe) im Dezember 2007 zeigt, was die Universität Osnabrück unter der Schaffung eines wissenschaftlichen Umfelds versteht: Im Zentrum der Aufgaben dieses Instituts steht einerseits die interdisziplinäre, auf einem holistischen Ansatz beruhende Grundlagenforschung, andererseits der Transfer von Forschungsergebnissen in die Bildungspraxis u. a. durch Förderung und Betreuung von regionalen Netzwerken der frühkindlichen Bildung und Entwicklung sowie der Elternbildung, -beratung und -beteiligung. Eine weitere Aufgabe des nifbe besteht in der Aus- und Weiterbildung der in der frühkindlichen Bildung und Erziehung Tätigen. Dem Institut ist es ein besonderes Anliegen, dass nicht nur der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis der Eltern- und Familienbildung, Kindertageseinrichtungen und Schulen gewährleistet wird, sondern dass gleichzeitig Problemstellungen, Erfahrungen und Anregungen aus der Praxis in die Forschung getragen werden.

Das *nifbe* hat seine Arbeit zwischenzeitlich in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und bedingt durch seinen dezentralen, die Verzahnung und Vernetzung von Forschung und (landesweiter) Praxis, fördernden Ansatz an mehreren Standorten aufgenommen, so u. a. auch an der Universität. Seinen Hauptsitz hat das Institut in Osnabrück. Hier befinden sich die für den landesweiten Transfer und den Fachdialog zuständige Koordinierungsstelle sowie die zentrale Forschungseinheit mit den Forschungsstellen »Kultur, Entwicklung und Lernen«; »Wahrnehmung, Bewegung und Psychomotorik«; »Begabungsforschung und -förderung« sowie »Frühpädagogik«. Die Zusammenarbeit zwischen der Universität und dem Institut soll vor allem auch durch eine enge personelle Verknüpfung realisiert werden, die durch die Anerkennung des *nifbe* als An-Institut der Universität Osnabrück sichtbar werden wird.



Die Abstimmung über den hierfür notwendigen Kooperationsvertrag steht kurz vor dem Abschluss.

- Die Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) ist prägend für die Umweltsystemforschung der Universität Osnabrück. Das UFZ ist eines von 15 im Wissenschaftsverbund »Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren« zusammengeschlossenen unabhängigen, naturwissenschaftlich-technisch und biologisch-medizinisch ausgerichteten Forschungszentren und somit Teil einer der größten deutschen Wissenschaftsorganisationen.

Das 1991 in Leipzig gegründete UFZ erforscht die komplexen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt in genutzten und gestörten Landschaften, insbesondere in dicht besiedelten städtischen und industriellen Ballungsräumen sowie naturnahen Landschaften. Träger des UFZ sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur sowie das Kultusministerium Sachsen-Anhalts.

Das UFZ ist in mehrere Fachbereiche und Departments aufgeteilt. Im Fachbereich Umweltsystemmodellierung soll das Department Ökologische Systemanalyse zukünftig mit einer wissenschaftlichen Leitung besetzt werden, die zugleich die Professur für Ökologische Modellbildung (Ecological Modelling) an der Universität Osnabrück innehat.

Zu diesem Zweck werden das UFZ und Mitglieder des interdisziplinären Instituts für Umweltsystemforschung der Universität Osnabrück eine gemeinsame Berufungskommission bilden, die das Berufungsverfahren an der Universität Osnabrück nach der geltenden Regelung begleiten und einen Vorschlag zur Besetzung der Professur erarbeiten wird. Durch diese Kooperation soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Osnabrück und des UFZ die Nutzung der Forschungsmöglichkeiten des jeweils anderen Partners und die Beteiligung an der wissenschaftlichen Lehre eröffnet sowie die personelle Zusammenarbeit gefördert werden.

Graduiertenkollegs der Universität Osnabrück

Das Präsidium der Universität Osnabrück hat im vergangenen Jahr die Etablierung hochschuleigener Graduiertenkollegs zur Stärkung der Nachwuchsförderung und zur Etablierung von Promotionsstudiengängen beschlossen. Durch die universitätsinterne Förderphase soll eine erfolgreiche Fortführung dieser Graduiertenkollegs im Rahmen von Förderprogrammen wie Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), ggf. im Rahmen der Exzellenzinitiative, aber auch in Form von Forschergruppen und Sonderforschungsbereichen angebahnt werden.

Im August 2007 hat das Präsidium die Einrichtung von hochschuleigenen Graduiertenkollegs in einem kompetitiven Verfahren ausgeschrieben. Es gingen insgesamt sechs Anträge ein, die im Januar 2008 von einer externen Gutachtergruppe unter Leitung des Generalsekretärs der VolkswagenStiftung, Dr. Wilhem Krull, begutachtet wurden. Den Gutachterempfehlungen folgend, hat das Präsidium im Frühjahr 2008 beschlossen, folgende drei Graduiertenkollegs einzurichten:

- Adaptivität hybrider kognitiver Systeme
- Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie
- Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive

Ein weiterer Antrag aus den Geisteswissenschaften ist zur Überarbeitung zurück verwiesen worden. Für die Einrichtung dieser Graduiertenkollegs stellt die Hochschule insgesamt 1,5 Mio. Euro aus der zentralen Rücklage zur Verfügung, die dreijährige hochschuleigene Förderung erfolgt mit maximal zehn Promotionsstipendien pro Graduiertenkolleg.

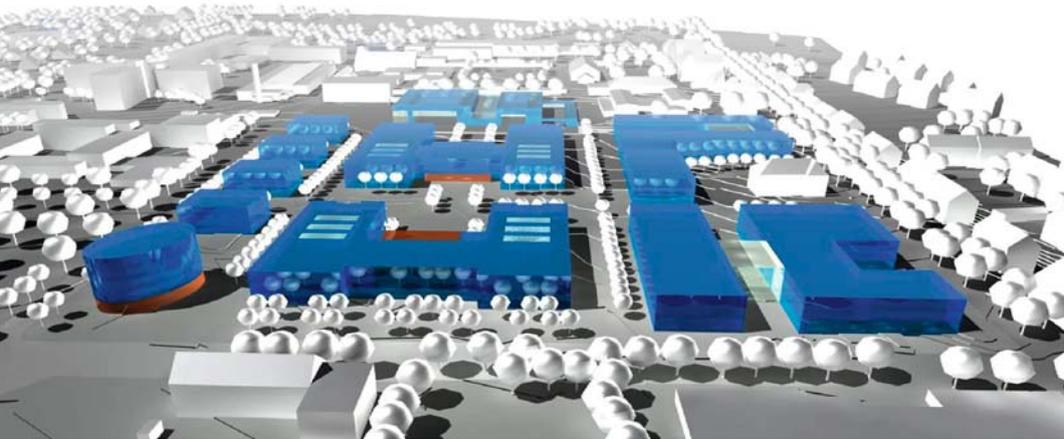


Flächenkonversion – Wissenschaftsstandort Westerberg

Im März 2009 werden die Britischen Streitkräfte den Standort Osnabrück aufgeben: Damit verlässt der bis dahin größte Truppenverband außerhalb Großbritanniens die Bundesrepublik Deutschland. Mit dem Abzug eröffnen sich für viele Flächen in der Stadt neue Nutzungsmöglichkeiten. Im Bereich der ehemaligen »Woolwich Barracks« (am Westerberg südlich der Sedanstraße, zwischen der Barbarastraße und der Artilleriestraße gelegen) bietet ein dann zur Verfügung stehendes Gelände von rund 5,5 Hektar die Möglichkeit einer attraktiven Weiterentwicklung des jetzigen Campusgeländes. Eine wichtige Entwicklung, die es der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück ermöglicht, sich auch unter diesem Gesichtspunkt zukunftsfähig im Wettbewerb mit anderen Hochschulen zu behaupten und platzieren.

Bereits frühzeitig führten Universität und Fachhochschule Abstimmungsgespräche, um Möglichkeiten einer gemeinsamen Nutzung des Areals und einer daraus resultierenden notwendigen baulichen Entwicklungsplanung auszuloten. Ein von der Universität beauftragtes Architekturbüro erstellte nach einer Nutzflächenanalyse eine erste Baumassenstudie u. a. zur Visualisierung eines Konzepts, das Anordnung und Aufteilung der geplanten Neubauten sowie deren attraktive Integration in den vorhandenen Flächenbestand beinhaltet.

Ein großer Teil des Geländes ist nach diesem Konzept für Gebäude vorgesehen, die die beiden Osnabrücker Hochschulen gemeinsam nutzen. So sollen in unmittelbarer Nachbarschaft der gemeinsam neu geplanten Mensa in Richtung Sedanstraße zwei weitere große gemeinsame Gebäudekomplexe entstehen. Geplant ist die Errichtung einer gemeinsamen Bibliothek und eines gemeinsamen Hörsaal- und Seminarraumgebäudes. Diese wichtigen, von Serviceeinrichtungen genutzten Gebäude sollen durch verschiedene Neubauten für universitäre Forschungseinrichtungen sowie durch weitere Neubauten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Fachhochschule ausgerichtet sind, ergänzt werden.



Die Abbildung zeigt die denkbare Entwicklung des Geländes. Gewählte Blickrichtung ist aus der Sedanstraße (Süden).

Wie sich diese geplanten Veränderungen am Westerberg städtebaulich bestmöglich einbinden lassen, wird derzeit zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Osnabrück und den Hochschulen diskutiert.

Parallel wurden mit dem Land Niedersachsen Verhandlungen zur Größe und Finanzierung der Neubauten aufgenommen. Ein wichtiger erster Schritt ist bereits getan: Im Kabinettsentwurf für den Landeshaushalt 2009 ist im Etat des Wissenschaftsministeriums inzwischen eine entsprechende Summe zum Erwerb der Woolwich Barracks vorgesehen.

Der Landesliegenschaftsfonds, der im Niedersächsischen Finanzministerium für sämtliche Immobilienangelegenheiten des Landes Niedersachsen zuständig ist, wurde bereits beauftragt, mit dem Bund über den Erwerb der oben genannten Fläche für die geplanten Neubauten der Hochschulen zu verhandeln.

Verwendung der Studienbeiträge

Die seit dem Wintersemester 2006/2007 zusätzlich aus Studienbeiträgen zur Verfügung stehenden Mittel haben die Universität Osnabrück sowohl auf zentraler als auch auf dezentraler Ebene in die Lage versetzt, die Studienbedingungen nachhaltig zu verbes-



sern. Neben merklich verbesserter bibliothekarischer Versorgung, Stärkung des Bereichs eLearning und verbesserter Ausstattung von Lehrveranstaltungsräumen wurden universitätsweit vor allem Möglichkeiten genutzt, die Lehre nicht nur quantitativ, sondern insbesondere qualitativ zu verbessern. Exemplarisch seien hier genannt

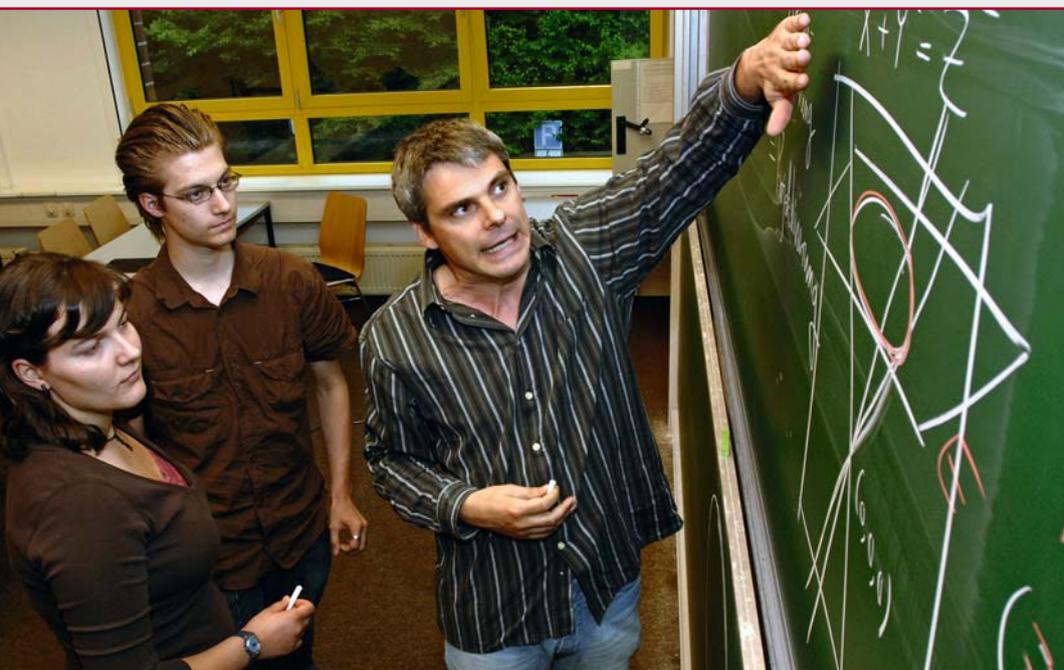
- ergänzende und vertiefende Veranstaltungsangebote,
- Tutoren- und Mentorenprogramme,
- zusätzliche vertiefende Exkursionsangebote und
- fachspezifische Sprachkursangebote.

Die Studierenden wurden umfänglich an den Entscheidungen über die Verwendung von Studienbeiträgen beteiligt, so u. a. in der Zentralen Kommission für Studium und Lehre. Darüber hinaus informiert die Hochschule mit der Broschürenreihe »Studienbeiträge« (www.uni-osnabrueck.de/11286.html) regelmäßig und umfassend über Aufkommen, Verteilungsgrundsätze und Mitteleinsatz auf zentraler Ebene. Die Hochschulleitung sorgte außerdem dafür, dass auch die Fachbereiche dem Transparenzgebot folgend ihre dezentral zu verantwortenden Verwendungen in einer erstmalig zum Wintersemester 2008/2009 erscheinenden Broschüre offenlegen. Diese Dokumentationen tragen universitätsintern zur Akzeptanz der getroffenen Maßnahmen bei.

Eine besondere Rolle spielt auch das Diskussionsforum »Studienbeiträge« der Informationsplattform Stud.IP. Hier haben Studierende und Mitglieder der Universität Osnabrück die Möglichkeit, sich der Debatte zum Thema Studienbeiträge zu stellen, Verwendungsvorschläge zu machen und sich konkret mit dem Einsatz der Studienbeiträge auseinanderzusetzen.

Auch das Ergebnis der dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) obliegenden Evaluation zum Thema Studienbeiträge sowie die im Juli 2008 eingeläutete Prüfung des Landesrechnungshofs zur Verwendung der Studienbeiträge werden dazu beitragen, den Einsatz dieser Mittel zur Verbesserung der Studienbedingungen und des Studiums zu optimieren.

Studium und Lehre



Im akademischen Jahr 2007/2008 stand der Bereich Studium und Lehre im Wesentlichen unter dem Zeichen der Vollendung der Studienreform im Sinne des Bologna-Prozesses. Die Umstellung der Studiengangsstrukturen auf Bachelor- und Masterstudiengänge ist weitgehend abgeschlossen: Mit Unterzeichnung des vierten Nachtrags zur Zielvereinbarung 2005–2008 wird nun auch das Studium der Psychologie mit Beginn des Wintersemesters 2008/2009 auf die konsekutive Studiengangsstruktur umgestellt.

Gleichzeitig wurde die Akkreditierung der neuen Studiengänge vorangetrieben, die nun ebenfalls vor dem Abschluss steht. Die sich aus der Studienreform ergebenden notwendigen Zentralisierungen des Prüfungsverwaltungsbereichs schreiten planmäßig voran.

Islamische Religionspädagogik

Zum Wintersemester 2007/2008 wurde der Studienbetrieb im Masterstudiengang »Islamische Religionspädagogik« als Erweiterungsfach für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen aufgenommen, das 2009 das Akkreditierungsverfahren durchlaufen wird. Zum Sommersemester 2008 konnte die Professur »Islamische Religionspädagogik« besetzt werden.

Mit dem Abschluss des Studiums erweitern Lehrerinnen und Lehrer ihre bereits erworbene Lehrbefähigung um das Fach »Islamischer Religionsunterricht«, das bislang im Rahmen eines Schulversuchs an ausgewählten Grundschulen in Niedersachsen unterrichtet wird. Vorgesehen ist, den Islamischen Religionsunterricht in deutscher Sprache parallel zum Katholischen und Evangelischen Religionsunterricht sowie zum Fach Werte und Normen in den öffentlichen Schulen vorzuhalten. Zu den Lehrinhalten des viersemestrigen Präsenzstudiums zählen das Studium der Islamischen Theologie, Philosophie und Ethik, eine fachdidaktische und religionspädagogische Ausbildung sowie Koran- und Sprachstudien in Arabisch. Die Vermittlung der theologischen und religionspädagogischen Inhalte berücksichtigt das gesellschaftliche, politische und kulturelle Umfeld und vermittelt die Befähigung zu

einem fundierten interreligiösen und interkulturellen Dialog durch einen Studienbereich »Interreligiöse und Interkulturelle Studien« mit Lehrangeboten aus den christlichen Theologien und der Religionswissenschaft sowie wahlweise aus der Migrationsforschung oder der Kulturwissenschaft. Alle Teile der Ausbildung erfolgen unter staatlicher Aufsicht und in deutscher Sprache.

Auf einen Studienplatz bewerben können sich Studierende, die ein Examen oder einen Masterabschluss für das Lehramt an Grund-, Hauptschulen und Realschulen anstreben oder besitzen. Seit dem Sommersemester 2008 werden auch Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, die in ihrem Herkunftsland ein Lehramtsstudium in nur einem Fach abgeschlossen haben.

Im neu gegründeten Zentrum für Interkulturelle Islam-Studien, das die Lehre und Forschung im Fach Islamische Religionspädagogik organisiert, finden sich Vertreterinnen und Vertreter der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen mit dem Ziel zusammen, interdisziplinäre Forschungsprojekte zur Geschichte und Gegenwart des Islams sowie zur pluralen Religionskultur zu entwickeln.

Die Einrichtung des Masterstudiengangs »Islamische Religionspädagogik« und die Gründung des Zentrums für Interkulturelle Islam-Studien erweitert insgesamt das religionspädagogische Spektrum, das an der Universität Osnabrück mit den beiden christlichen Konfessionen und mit Professuren in allen theologischen Disziplinen bereits breit vertreten ist, und eröffnet eine in Niedersachsen einmalige Möglichkeit zur methodisch und inhaltlich innovativen Bearbeitung von gemeinsamen Themen der jüdisch-christlichen und islamischen Tradition und Religionskulturen.

Elektro- und Metalltechnik

Im Wintersemester 2008/2009 wird der Studienbetrieb im Bachelorstudiengang Elektro- und Metalltechnik aufgenommen. Damit geht erstmals ein von der Fachhochschule und der Universität Osnabrück gemeinsam konzipierter und organisierter Studiengang an den Start. Mit der Einrichtung des Studiengangs Elektro- und Metalltechnik für Berufsbildende Schulen reagieren die beiden



Hochschulen konsequent auf den erheblichen Mangel in der Lehrerversorgung in diesem wichtigen Bereich. Ab dem Wintersemester 2010/2011 werden die ersten Bachelorabsolventinnen und -absolventen den sich anschließenden konsekutiven Masterstudiengang »Lehramt an berufsbildenden Schulen« belegen können.

Die Basis für dieses gemeinsame Konzept bildet ein zwischen der Universität Osnabrück und der Fachhochschule geschlossener Kooperationsvertrag, infolgedessen der universitäre Bachelorstudiengang »Berufliche Bildung« um eben die beiden beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik erweitert worden ist, die von der Fachhochschule Osnabrück beigetragen werden. Die Universität ermöglicht daneben das Studium des zweiten Unterrichtsfachs im Kanon der allgemeinbildenden Fächer und deckt die Anteile der Wirtschafts- und Berufspädagogik ab. Außerdem sorgt sie für die fächerübergreifende Administration des Studiengangs.

Mit Einrichtung dieses Studiengangs werden die von der Universität Osnabrück in Niedersachsen einzigartig angebotenen und seit Langem etablierten gesundheitswissenschaftlichen Fachrichtungen um einen technisch-gewerblichen Bereich ergänzt.

Bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Niedersachsen (ZEvA) ist ein gemeinsamer Akkreditierungsantrag der beiden Hochschulen eingereicht worden: Dies unterstreicht, dass es gelungen ist, ein gemeinsames Konzept für die Zusammenarbeit zweier Hochschulen unterschiedlichen Typs zu finden, das in seinem kooperativen Ansatz kreatives Neuland betritt. Dieser Kooperation liegt die Idee zugrunde, einerseits das Studienangebot der Fachhochschule in bereits bestehende Studiengangsstrukturen an der Universität einzubeziehen. Andererseits beabsichtigt die Fachhochschule, durch die Einrichtung von fachdidaktischen Professuren, ihre Kompetenz für die Lehrerbildung in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität zu stärken.

Frühstudium

Das 2006 vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften initiierte und von der »Deutsche Telekom Stiftung« geförderte Projekt Frühstudium wurde erfolgreich fortgeführt: Motivierte, besonders begabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler aus den Gymnasien der Stadt und der Region Osnabrück knüpfen durch die Teilnahme an geeigneten Lehrveranstaltungen bereits vor dem Abitur erste Kontakte zur Universität. Insgesamt nahmen jeweils etwa 30 Schülerinnen und Schüler, vornehmlich aus den Klassen 11, 12 und 13, an dem Programm teil, darunter auch Schülerinnen und Schüler aus dem benachbarten Nordrhein-Westfalen.

Im breiten Spektrum von Studienfächern interessieren sich die Frühstudierenden vor allem für Mathematik, Informatik, Biologie und Physik, Sprachen und Jura. Das Projekt war in eine bundesweite empirische Studie einbezogen, deren insgesamt positive Ergebnisse im Sommer 2008 unter dem Titel »Frühstudium – Schüler an der Universität« erschienen sind. Die gesamte Studie steht im Internet unter www.telekom-stiftung.de/fruehstudium zum Download zur Verfügung oder kann bei der »Deutsche Telekom Stiftung« kostenlos angefordert werden.

(Cluster-)Akkreditierung – Fortführung der Studiengangssturkturreform im Rahmen des Bologna-Prozesses

Die zwischen der Universität Osnabrück und der ZEvA 2006 vertraglich vereinbarte (Cluster-)Akkreditierung von insgesamt zwölf Clustern mit mehr als 160 (Teil-)Studiengängen konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Ausnahme des Teilstudiengangs Sachunterricht, dessen Akkreditierung zunächst ausgesetzt wurde, wurden für die Dauer von fünf Jahren akkreditiert:

- alle am Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang beteiligten (Teil-)Studiengänge
- alle (Teil-)Studiengänge im Bachelorstudiengang »Bildung, Erziehung und Unterricht« und im Bachelorstudiengang »Berufliche Bildung«



- die jeweiligen Masterstudiengänge »Lehramt an Grund- und Hauptschulen«, »Lehramt an Realschulen«, »Lehramt an berufsbildenden Schulen« sowie »Lehramt an Gymnasien« inklusive aller Erweiterungsstudiengänge der Fächer Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Evangelische Religion, Französisch, Geschichte, Gesundheitswissenschaften, Informatik, Italienisch, Katholische Religion, Kunst, Kunstgeschichte, Latein, Mathematik, Musik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Soziologie und Politikwissenschaft, Spanisch, Sport, Textiles Gestalten und Wirtschaftswissenschaften

Ebenso erfolgreich haben die Fachmasterprogramme »English and American Studies«, »Erziehungswissenschaft. Schwerpunkt: Erziehung und Bildung in gesellschaftlicher Heterogenität«, »Germanistik«, »Geschichte«, »Kunstgeschichte«, »Musikwissenschaft«, »Renaissance- und Reformationsstudien«, »Romanistik (Zwei Sprachen)« und »Theologie und Kultur« die Akkreditierung durchlaufen.

Zurzeit stehen für den Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengang »Psychologie« die abschließenden Bewertungen durch die ZEVA noch aus. Gleiches gilt für das (Kern-)Fach Spanisch im Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang als auch im Masterstudiengang »Lehramt an Gymnasien«. Der Mastererweiterungsstudiengang »Islamische Religionspädagogik« wird 2009 in das Akkreditierungsverfahren eintreten.

Virtuelle Lehre

Nach nunmehr über sechs Jahren der Förderung des Landes im Rahmen des ELAN²-Projektes ist es nicht nur dem Land Niedersachsen, sondern insbesondere der Universität Osnabrück gelungen, auf den Gebieten des eLearning und eTeaching bundesweit eine führende Rolle einzunehmen. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Gutachtergruppe der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) anlässlich ihrer Zwischenbegutachtung.

² E-Learning Academic Network

Im Bereich der virtuellen Lehre sind im Berichtszeitraum insbesondere die Aktivitäten zur Videoaufzeichnung von Lehrveranstaltungen weiter vorangetrieben worden. Im Studienjahr 2008 sind insgesamt 36 Lehrveranstaltungen aufgezeichnet worden. Die Aufzeichnungen werden automatisiert, für die Darstellung im World Wide Web aufbereitet und in der Regel anschließend mittels eines hierfür entwickelten Zusatzmoduls (Plug-ins) in der Lernplattform Stud.IP dargeboten, sodass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der jeweiligen Veranstaltung auf sie zugreifen können. Zusätzlich steht mit »lernfunk« unter www.lernfunk.de/ ein Webportal zur Verfügung, in dem von den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten hierfür freigegebene Veranstaltungsaufzeichnungen angeboten werden.

In der dritten Förderphase der ELAN-Initiative des Landes Niedersachsen (ELAN III) sind eine Reihe hochschulübergreifender eLearning-Projekte angelaufen, was auch eine Verstetigung von im Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) entwickelten technischen Systemen und didaktischen Konzepten beinhaltet. Im Vordergrund steht hierbei zumeist der Einsatz Community-basierter Systeme wie WikiWikiWebs und Weblogs für die universitäre Lehre. Die Universität Osnabrück ist an neun der insgesamt 16 geförderten Projekte beteiligt. Eine Zwischenevaluation der Projekte durch die WKN bescheinigte sämtlichen von virtUOS betreuten Projekten eine hohe Qualität, sodass sie weiterhin durch das Land Niedersachsen gefördert werden.

Für die Durchführung von Online-Übungsaufgaben und Online-Klausuren ist das eng an Stud.IP gekoppelte und von virtUOS entwickelte virtuelle Prüfungssystem »Vips« (www.virtuos.uni-osnabrueck.de/Produkte/Vips) um bestimmte Aufgabentypen und im Funktionsumfang erweitert worden. Der Schwerpunkt der Vips-Entwicklung liegt auf der automatischen Auswertung von Aufgaben, um demjenigen, der die Aufgaben stellt, möglichst viel Arbeit abzunehmen bzw. alternativ für die Studierenden einen Selbsttest zu ermöglichen. An der Realisierung, Aufgabenspezifikationen und Prüfungsfragen als XML-Dateien zu im- und exportieren, wird derzeit intensiv gearbeitet.



Servicestelle Prüfungsadministration

Die zunächst befristete Einrichtung der Servicestelle Prüfungsadministration (SPrüf; 2006) war eine Konsequenz, die die Universität mit Blick auf die Mehr-Fächer-Studiengänge gezogen hat. Die Erfahrungen zeigen, dass die Verstetigung dieser Einrichtung zur Sicherstellung u. a. der fächer- und fachbereichsübergreifenden Prüfungsverwaltung unerlässlich ist.

Die neuen Studiengänge verlangen fast ausschließlich Prüfungen, die studienbegleitend erbracht werden müssen. Die Zahl der Prüfungen ist deutlich gestiegen, sodass insbesondere auch unter Kostengesichtspunkten neue Formen einer elektronisch gestützten Prüfungsverwaltung notwendig sind. Seit dem Sommersemester 2008 dokumentiert eine Arbeitsgruppe (bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl der dezentralen Prüfungsämter als auch der fachbereichsübergreifenden Anlaufstellen im Prüfungswesen) die Veränderungen der Arbeitsumfänge in der Prüfungsverwaltung, die durch die neuen Studiengangsstrukturen entstehen. Es ist geplant, unter Auswertung u. a. dieser Daten den Gremien im akademischen Jahr 2008/2009 Konzepte für eine universitätsweite Neustrukturierung der Prüfungsverwaltung zur Beratung vorzulegen.

Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich

Die Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich (KoPro) unterstützt und berät die Fachbereiche und Fächer an der Universität Osnabrück in allen Fragen zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen. Für den Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang wird jedes Semester ein Verzeichnis erstellt, in welchem die Angebote zum Erwerb von fächerübergreifenden Schlüsselkompetenzen zusammengefasst sind. Im Rahmen dieses Studiengangs übernimmt KoPro auch Aufgaben der Prüfungsadministration und die Beratung von Studierenden.

Einen Schwerpunkt der Aufgaben bildete im Berichtszeitraum die Vorbereitung zur Beschlussfassung und Umsetzung einer

neuen Prüfungsordnung für den Professionalisierungsbereich. Die verbindliche Einführung eines neuen Modells zur fachbezogenen Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zum Wintersemester 2008/2009 stellt einen wesentlichen Fortschritt für diesen Bereich dar. Die Umsetzung der Vorgaben dieser neuen Prüfungsordnung wurde von KoPro vor allem durch Information, Beratung und Schulungsangebote für Tutorinnen und Tutoren und Multiplikatoren in den Fachbereichen unterstützt. Seit 2008 ist KoPro Ansprechpartner bei allen, im Zusammenhang mit dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen anstehenden Fragen – auch außerhalb des Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengangs.

Absolventenstudien

Die Universität Osnabrück hat Aktivitäten im Bereich von Absolventenstudien eingeleitet und mit Beschluss des Präsidiums im April 2008 ein Pilotprojekt zur Durchführung hochschulweiter Absolventenstudien angestoßen. Ziel dieses Projekts ist die Implementierung regelmäßiger Absolventenbefragungen u. a. zur Analyse der Wirkung von Studienangeboten und -bedingungen auf den Berufsweg und -erfolg.

Absolventenstudien liefern zunächst den Fächern und Fachbereichen ein wichtiges Feedback vom Arbeitsmarkt, das u. a. konkrete Anhaltspunkte für die Studiengangsplanung beisteuern kann. Auswertungen aus Absolventenbefragungen spielen naturgemäß bei (Re-)Akkreditierungen von Studiengängen eine wichtige Rolle; besonders interessant sind die Absolventenbefragungen, wenn sie hochschulvergleichende Informationen bereitstellen.

Die Leitung des zunächst auf zwei Jahre befristeten Projekts liegt bei der Servicestelle Lehrevaluation, die fachlich im Institut für Psychologie verankert ist und die zur Durchführung des Projekts mit einer zusätzlichen halben Stelle im wissenschaftlichen Dienst ausgestattet wurde.

Eine erste Befragung ist für den Zeitraum Oktober 2008 bis Dezember 2008 vorgesehen und richtet sich an die Absolventinnen und Absolventen aller Studiengänge aus dem Studienjahr



2007. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Befragung liegen u. a. auf den Studienbedingungen und dem Übergang vom Studium ins Berufsleben. Mit ersten Ergebnissen ist im Frühjahr 2009 zu rechnen.

An einer im Juli 2008 dieser Thematik gewidmeten Informationsveranstaltung nahmen rund 30 Mitglieder der Hochschule – aus den Fachbereichen sowie weiteren universitären Einrichtungen – teil; vermittelt wurden Informationen über Organisation und Inhalte der Absolventenbefragungen.

Die Durchführung der Absolventenbefragung erfolgt in Kooperation mit dem »Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER)« und im Rahmen des von INCHER verantworteten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten wissenschaftlichen Projekts »Studienbedingungen und Berufserfolg – Kooperation deutscher Hochschulen beim Aufbau und der Durchführung von Absolventenstudien«, dem sich bundesweit ca. 50 Hochschulen angeschlossen haben. Vorteile einer solchen Vernetzung sind die Möglichkeit zum Austausch unter den Hochschulen sowie die Unterstützung bei der Befragungsdurchführung durch INCHER.

Forschung, Wissenstransfer,
Nachwuchsförderung



Sonderforschungsbereich

Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 1999 finanzierte Sonderforschungsbereich (SFB) 431 »Membranproteine – Funktionelle Dynamik und Kopplung an Reaktionsketten« am Fachbereich Biologie/Chemie der Universität Osnabrück wird seit Anfang 2008 für weitere drei Jahre mit annähernd 4 Mio. Euro gefördert. Membranproteine und ihre Ankopplung an intrazelluläre Regulationsnetzwerke stehen dabei im Mittelpunkt. Konkret beschäftigen sich die elf Teilprojekte in der vierten und letzten Förderperiode des SFB 431 mit dem Transport von Ionen, Nährstoffen und Biopolymeren durch Zellmembranen, mit der Verarbeitung von extrazellulären Signalen sowie mit der Dynamik von intrazellulären Membranproteinen. Insgesamt dominiert im SFB die Grundlagenforschung. Darüber hinaus vergessen die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht die Praxisbezogenheit ihrer Projekte, wie zwei Beispiele zeigen: So können die in einem der Teilprojekte gewonnenen Ergebnisse zur Regulation des Zuckerstoffwechsels in Bakterien unmittelbar für die Erstellung eines Simulationsmodells verwendet werden, was in Zukunft die Verbesserung von biotechnischen Produktionsabläufen erleichtern kann. In einem anderen Teilprojekt wird die Biosynthese von Chitin durch das Enzym Chitinsynthase untersucht. Da Chitin u. a. ein wichtiger Bestandteil des Außenskeletts von Insekten und Hefepilzen ist und andererseits Wirbeltiere kein Chitin produzieren, stellt dieses Enzym ein ideales Ziel für die Entwicklung neuartiger, umweltschonender Fungizide und Insektizide dar.

Darüber hinaus bildet auch die Nachwuchsförderung im SFB weiterhin einen Schwerpunkt. Vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sind in die Leitung von Teilprojekten eingebunden und nahezu vierzig Promotionen sind derzeit in Arbeit. Der SFB wird Ende 2010 mit Erreichen der – nach den Richtlinien der DFG – möglichen Förderungshöchstdauer auslaufen.

Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück

An der Universität Osnabrück entsteht u. a. mit Unterstützung von Mitteln aus dem Europäischen Strukturfonds das »Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück« (ZePrOs) – zunächst befristet gefördert über einen Zeitraum von drei Jahren, geplant jedoch für die Dauer von fünf Jahren.

Ziel der Einrichtung ist, sämtliche Promovierende der Universität in ihrer jeweiligen Fachkultur gezielt und effektiv zu betreuen. Dabei können die Promovierenden individuell gewünschte Schlüsselqualifikationen erwerben; zudem wird ihnen bereits während der Promotionszeit Kontakt zu einem Unternehmen in der Region ermöglicht, um so künftige Beschäftigungsmöglichkeiten vorzubereiten. Längerfristig kann somit der derzeit (landes- wie bundesweit) deutlich unterdurchschnittliche Anteil an hochqualifizierten Akademikerinnen und Akademikern in der wirtschaftlich prosperierenden Region steigen.

Mit der Einrichtung des Zentrums wird einerseits das hohe wissenschaftliche Potenzial der Universität Osnabrück für die Wirtschaft besser sichtbar und zugänglich gemacht. Gleichzeitig wird durch den Aufbau eines solchen Zentrums, das bei entsprechendem Erfolgsnachweis längerfristig etabliert werden soll, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität entscheidend vorankommen: Das Qualifizierungsprogramm ZePrOs unterstützt zukünftig alle universitären Antragstellerinnen und Antragsteller, die sich bei externen Förderinstitutionen (insbesondere der DFG) um die Einrichtung eines Graduiertenkollegs bemühen. Gerade einer Universität von der Größe der Universität Osnabrück sollte dies helfen, die Antragschancen zu verbessern.

Im ZePrOs, das über drei jeweils den Fachkulturen (Naturwissenschaften, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) zugeordnete Koordinatorinnen und Koordinatoren verfügt, nehmen die Promovierenden an einem insgesamt dreijährigen, auf ihre individuellen Bedarfe (z. B. wissenschaftliches Schreiben, Projektmanagement, fachspezifischer Spracherwerb) abgestimmten – aus Rechten und Pflichten bestehenden – Programm teil, das mit einem Zertifikat abgeschlos-



sen wird. Durch ebenfalls individuell gestaltete Firmenkontakte, die spätestens im zweiten Betreuungsjahr aufgebaut werden, wird ein enger Bezug zwischen Promovierenden (und damit auch der Universität) und regionalen Unternehmen angestrebt. Ein Alumni-Programm soll hier Nachhaltigkeit sichern.

ZePrOS bildet das Dach für eine neustrukturierte Promotionslandschaft in der durch den Bologna-Prozess gewandelten Universität. In einem wettbewerblichen Antragsverfahren hat die Universität Osnabrück den Zuschlag erhalten: Aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds stellt das MWK insgesamt einen Betrag in Höhe von rund 450.000 Euro zur Etablierung des ZePrOs zur Verfügung; weitere 450.000 Euro kofinanziert die Universität. Das dem ZePrOs zugrundeliegende Konzept wird nach 26 Monaten Laufzeit extern evaluiert. Auf dieser Basis wird eine Verlängerung der dreijährigen Förderungsdauer um weitere zwei Jahre beantragt.

Zentraler Forschungspool der Hochschule

Aus dem Zentralen Forschungspool der Universität Osnabrück wurden 2008 bis Ende Juli insgesamt ca. 320.000 Euro (inkl. PostDoc-Awards) bewilligt. Ca. 140.000 Euro, das entspricht 44 % der Gesamtsumme, wurden dabei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Unterstützung von Projektvorbereitungen bewilligt, zudem über 40.000 Euro für Überbrückungsfinanzierungen und fast 25.000 Euro zur Unterstützung von Tagungen, Workshops und Konferenzen.

Der PostDoc-Award wurde 2008 an insgesamt vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler vergeben: Die Anglistin Dr. Lena Heine fragt in ihren Studien, wie sich Phänomene gesprochener Sprache beschreiben lassen, die nicht der Standardsprache entsprechen, aber dennoch häufig in großen Sprachkorpora zu finden sind. Dr. Carmen Simona Asafei beschäftigt sich als Biologin mit dem Problem der Entwicklung neuartiger Hybridmoleküle aus Nucleobasen und redoxaktiven Gruppen. Neben den beiden Nachwuchswissenschaftlerinnen bestechen auch der Jurist Dr. Marcus Bieder und der Philosoph und Kognitionswissenschaft-

ler Dr. Jan Slaby durch ihre hohe wissenschaftliche Qualifikation und Motivation. Mit der Vergabe der PostDoc-Awards erhalten alle vier nun die Gelegenheit, ihre Forschungen weiterzuführen.

Forschungsevaluationen und -ratings

In regelmäßigen Abständen wird die Forschung einzelner Fächer an den niedersächsischen Universitäten evaluiert. Mit der Durchführung der Evaluation ist die Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen betraut. Auf der Grundlage eines umfangreichen Selbstberichts und einer Vor-Ort-Begutachtung werden die jeweiligen Fächer von einer Gutachtergruppe niedersachsenweit vergleichend bewertet. Mitglieder der Gutachtergruppe sind nationale und internationale Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Umsetzung der gutachterlichen Empfehlungen wird in Zwischenberichten und Folgeevaluationen sorgfältig kontrolliert. Die Ergebnisse der Evaluationen finden nicht nur Eingang in die Hochschulplanung des Landes Niedersachsen, um Strukturentscheidungen auf der Basis von vergleichenden Fachgutachten treffen zu können, sondern fließen insbesondere in die Entwicklungsplanung der Universität Osnabrück ein. Erstmals wurde im Berichtszeitraum die Forschung in den Fächern Evangelische sowie Katholische Theologie und Latein – jeweils mit gutem Ergebnis – evaluiert. Zwischenberichte im Rahmen der Forschungsevaluation legten die Fächer Soziologie und Politikwissenschaft vor.

Im Dezember 2007 hat der Wissenschaftsrat die Ergebnisse einer Pilotstudie »Forschungsrating Chemie« veröffentlicht. In dieser Pilotstudie wurden u. a. auch die wissenschaftlichen Leistungen und die Ausbildungsleistungen des Instituts für Chemie an der Universität Osnabrück im Zeitraum 2001 bis 2005 bewertet. Die Osnabrücker Chemie erhielt darin als bundesweit kleinste Einrichtung ihrer Art eine Bewertung, die im deutlichen Gegensatz zur Forschungsevaluation der Wissenschaftlichen Kommission steht, die die Osnabrücker Chemie 1999 noch als »klein aber fein« bewertet hatte.

Die Bewertung im Forschungsrating erklärt sich vor allem dadurch, dass der evaluierte Zeitraum fast exakt jene Zeitspanne



umfasst, in der am Institut ein Generationswechsel in der Gruppe der Professoren stattgefunden hat: Drei von fünf Professoren sind während dieses Zeitraums ausgeschieden, sodass die Verbliebenen neben der Forschung auch die gesamte Lehre zu schultern hatten.

Inzwischen sind die W3-Professuren für Anorganische Chemie und für Organische Chemie jeweils mit der Ausrichtung auf die Materialwissenschaften besetzt worden. Als zunächst letzte Wiederbesetzung für die nächsten sechs Jahre steht im Herbst 2008 die Besetzung der Professur für Physikalische Chemie an.

Im Frühjahr 2008 wurden die Ergebnisse des »Forschungs-ratings Soziologie« ebenfalls im Rahmen einer vom Wissenschaftsrat durchgeführten Pilotstudie veröffentlicht. Während die Forschungsgruppen zur Migrationssoziologie und International vergleichenden Gesellschaftsanalyse gute Evaluationsergebnisse aufweisen, haben andere Forschungseinheiten ihr Forschungspotenzial – so das Votum des Wissenschaftsrats – nicht genutzt. Mit dem Abschluss des Berufungsverfahrens auf die Professur für Allgemeine Soziologie bereits im Herbst 2007, der zum Wintersemester 2008/2009 geplanten Berufung auf die Professur für Wirtschaftssoziologie sowie mit den Neuberufungen auf die Professuren für Quantitative Methoden/Sozialstrukturanalyse (Sommersemester 2009) und für Mikrosoziologie/Qualitative Methoden (Sommersemester bzw. Wintersemester 2010) wird der Generationswechsel in diesem Fach zum Abschluss gebracht sein.

Forschungsdatenbank

Die Präsentation der Forschungsaktivitäten der Universität Osnabrück stellt einen wesentlichen Aspekt des Hochschulmarketings dar. Vor diesem Hintergrund ist virtUOS vom Präsidium damit betraut worden, eine Forschungsdatenbank auf der technischen Grundlage der bewährten Lernplattform Stud.IP zu entwickeln. Diese ist 2008 in den Produktivbetrieb überführt worden.

Die Forschungsdatenbank dient zum einen der Dokumentation von Forschungsprojekten, zum anderen unterstützt sie die Projektbeteiligten in ihrer Zusammenarbeit. Über eine

Export-Schnittstelle lassen sich Projektberichte erzeugen, die für die Dokumentation der Forschungsaktivitäten einzelner Einrichtungen oder der gesamten Hochschule verwendet werden können.

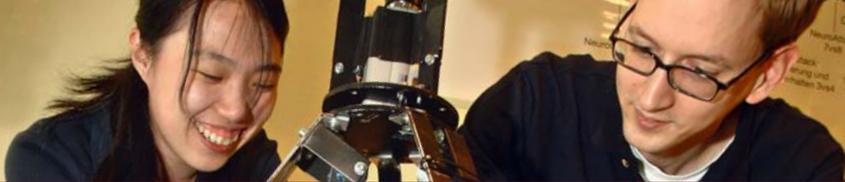
Die Forschungsdatenbank ist eng an Stud.IP gekoppelt: Die in Stud.IP gepflegten personenbezogenen Informationen werden mit der Forschungsdatenbank abgeglichen, sodass keine doppelte Datenhaltung erforderlich ist. Auch ist es möglich, von Stud.IP in die Forschungsdatenbank zu wechseln, ohne sich dort erneut authentifizieren zu müssen. Und schließlich werden die Projekte auf der persönlichen Homepage der jeweiligen Person in Stud.IP angezeigt, sodass sich auch Studierende leicht einen Überblick über die Forschungsschwerpunkte ihrer Dozentinnen und Dozenten verschaffen können.

Mithilfe eines übersichtlichen Suchformulars lassen sich über den zentralen Webauftritt der Universität Osnabrück (www.uni-osnabrueck.de/174.php) die in die Forschungsdatenbank eingepflegten Informationen anzeigen: Zusammen mit den aus dem Vorgängersystem importierten Daten sind mittlerweile Informationen über 1.000 Forschungsprojekte in die Forschungsdatenbank eingegeben worden.

Aktuell wird daran gearbeitet, die über die Universitätsbibliothek angebotene Literaturverwaltung »RefWorks« mit der Forschungsdatenbank zu koppeln. Ziel ist, dass Projektbeteiligte sowohl die für die Forschungsarbeit genutzte Literatur aktiv nutzen als auch die aus einem Forschungsprojekt hervorgegangenen eigenen Veröffentlichungen darstellen können.

Förderung des Wissenstransfers

Mit der Technologie-Kontaktstelle (TK) unterstützt die Universität Osnabrück den Wissens- und Technologietransfer aus der Universität in die Gesellschaft. Zusammen mit dem EU-Hochschulbüro und über 500 weiteren europäischen Organisationen beteiligt sie sich am Enterprise Europe Network, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Osnabrück ein wichtiges Instrument für den internationalen Wissenschaftstransfer zur Verfügung



zu stellen. Im Blickpunkt dieses Netzwerks steht zum einen die Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen mit innovativen Produkten und Dienstleistungen – zum anderen die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der Beratungsaufgaben der TK über transferrelevante Förderprogramme ist vor allem der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zu nennen, für den die TK den sogenannten Strukturfondsbeauftragten stellt. Die Benennung von Strukturbeauftragten, die als Ansprechpartner und Multiplikatoren fungieren, ist zwingende Voraussetzung für alle Einrichtungen, die Projektskizzen oder Anträge im Rahmen der von der EU-Kommission geförderten niedersächsischen EFRE-Programme an das MWK stellen.

Mithilfe des Europäischen Strukturfonds will die Europäische Union den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in Europa stärken. Der Strukturfonds soll darüber hinaus bessere Voraussetzungen für steigende Wachstums- und Beschäftigungsraten insbesondere in den wissenschaftsintensiven innovativen Wirtschaftsbereichen schaffen.

Aus dem EFRE-Programm konnte die Universität Osnabrück im Berichtszeitraum ein Gesamtfördervolumen in Höhe von 772.000 Euro einwerben, darunter fällt auch die Förderung des bereits vorgestellten (Seite 36) Zentrums für Promovierende an der Universität Osnabrück (ZePrOs) mit einem Fördervolumen von über 450.000 Euro.

Erfolgreiche Gründungsförderung

Mitglieder der Universität – Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierende – haben das Potenzial, Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch durch Gründung eines eigenen Unternehmens wirtschaftlich zu verwerten. Dies stellt die nachhaltigste Form des Wissenstransfers dar. Auch mit dem Bewusstsein um die Bedeutung, die Existenzgründungen

aus der Wissenschaft für die regionale Entwicklung haben, fördert die Universität Osnabrück über die Technologie-Kontaktstelle Gründungswillige.

Im vom Land Niedersachsen (MWK) seit 2007 mit 180.000 Euro aus EFRE-Mitteln geförderten Projekt GründerCampus steht den Hochschulmitgliedern für sechs Jahre eine Gründungsberaterin zur Verfügung. Sie begleitet die zukünftigen Unternehmerinnen und Unternehmer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit, organisiert Informationsveranstaltungen und veranstaltete 2008 eine Workshopreihe in Zusammenarbeit mit dem Gründerhaus – einer Kooperation der Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH (WIGOS) – als zentrale Anlaufstelle in der Region insbesondere für Gründerinnen und Gründer. Seit 2007 konnten bereits mehr als 60 Beratungen durchgeführt werden. Des Weiteren konnten Mittel für ein Gründerstipendium aus dem EXIST-Programm³ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) für zwei Absolventen aus dem Bereich Geoinformatik in Höhe von 70.000 Euro eingeworben werden.

Ebenso konnten zwei weitere, mit europäischen Mitteln in Höhe von insgesamt 204.000 Euro geförderte EFRE-Projekte durch Wissenschaftler aus den Kognitionswissenschaften und der Geoinformatik eingeworben werden, die durch ihre Projektausrichtung ebenfalls die Vorbereitung auf eine Existenzgründung unterstützen.

Im EXIST-Programm des Bundes (BMWi) erfolgreich platziert wurde überdies das Projekt SPINOSOS (Spin Off Science Osnabrück), das mit einem Fördervolumen in Höhe von über 380.000 Euro ab Ende 2008 für die Dauer von drei Jahren das aktive Auffinden und Fördern von Gründungswilligen und -fähigen in den beiden Osnabrücker Hochschulen betreiben wird. Hier sieht die Universität Osnabrück ein großes Handlungsfeld: Zum einen kann so das Potenzial möglicher Gründerinnen und Gründer aus der Universität besser ausgeschöpft werden, und zum anderen

³ Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und Bestandteil der »Hightech-Strategie für Deutschland« der Bundesregierung. EXIST wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert – aus: www.exist.de/exist/index.php



werden sich im Rahmen der Konversionssituation in der Stadt attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten für Ausgründungen eröffnen.

Institut für Innovations-Transfer Osnabrück

Mit dem Institut für Innovationstransfer steht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Universität ein Instrument zur Verfügung, mit dem Auftragsarbeiten für Unternehmen schnell und unbürokratisch abgewickelt werden können.

Der Aufgabenkanon umfasst sowohl eine aufgabenangepasste Projektgestaltung als auch die Sicherstellung eines straffen Projektmanagements. Als unselbstständige Geschäftsstelle der N-transfer GmbH, Hannover⁴, bei der die Universität Osnabrück Mitgesellschafterin ist, bietet das Institut den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Kunden alle Vorteile eines Unternehmens, ist aber gleichwohl eng mit der Universität und ihrem Auftrag verbunden, neben der Forschung und Lehre auch den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und Fähigkeiten in der Gesellschaft zu fördern. Im Berichtszeitraum waren acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in zehn Projekten mit einem Volumen in Höhe von 50.000 Euro im Institut aktiv.

Patente und Verwertung

Für die Patentberatung und Patentverwertung nutzt die Universität weiterhin die innoWi GmbH, die Patentverwertungsagentur der Bremer Hochschulen. Zusammen mit den Hochschulen im Nordwesten Niedersachsens und den Bremer Hochschulen kann sie hierfür Fördermittel des Bundes (BMW_i) und des Landes Niedersachsen (MWK) nutzbar machen.

Im Berichtszeitraum gab es fünf Erfindungsmeldungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Osnabrück; eine Erfindung soll zum Patent angemeldet werden.

⁴ Innovationsgesellschaft der niedersächsischen Hochschulen

Internationalisierung



Die Ziele der Internationalisierungsstrategie (Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden, Marketingmaßnahmen, Anreize für den Lehrendenaustausch sowie Unterstützung des Spracherwerbs) wurden im Berichtszeitraum fokussiert und durch spezifische Einzelmaßnahmen unterstützt. Insbesondere wurde im Juni 2008 ein Referat für Internationalisierung als Anlaufstelle für die Fachbereiche geschaffen, die hier Service und Unterstützung für ihre Internationalisierungsaktivitäten finden.

Bei der Auswahl internationaler Studienanfängerinnen und Studienanfänger für die Universität Osnabrück wurden erfolgreich neue Wege beschritten, indem erstmals eine Mitarbeiterin des Sprachenzentrums vor Ort an chinesischen Partnerhochschulen Sprachzulassungstests durchführte. Insgesamt ist der prozentuale Anteil ausländischer Studierender seit Einführung der neuen Studiengangsstruktur leicht rückläufig, was dem bundesweiten Trend entspricht. Mit qualitätsfördernden neuen Initiativen wie z. B. dem aufgelegten Gastfamilienprogramm, aber auch neuen Sommerschulen und verstärktem Marketing soll diesem Trend an der Universität Osnabrück entgegengewirkt werden.

Bei einer etwa gleichbleibenden Zahl bestehender Kooperationen mit ausländischen Hochschulen konnte die Zahl der Auslandsaufenthalte von deutschen Studierenden trotz schwierigerer Rahmenbedingungen in den neuen Studiengangsstrukturen auf Vorjahresniveau gehalten werden. Als neues Instrument wurde die »Go Out! – Internationale Woche« zur Ermutigung der Studierenden erfolgreich etabliert.

Nachdem Herr Hon. Prof. Dr. H.-W. Sievert für China und Herr apl. Prof. Dr. M. Neumann für Rumänien und Polen bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum als Länderbeauftragte bestellt wurden, konnte mit Herrn PD Dr. A. Mulkidjanian nun auch ein Beauftragter für die Russische Föderation gewonnen werden. Eine neue Kooperation mit der Universität Moskau ist in Vorbereitung; die Kooperation mit der (in Teilbereichen deutschsprachigen) Universität Klausenburg wird erweitert.

Sprachenzentrum

Das im Juni 2007 an der Universität – mit der Aufgabe, die Internationalisierungsstrategie der Universität zu unterstützen sowie Nachwuchsförderung und Forschung im Bereich der Fremdsprachendidaktik zu leisten – gegründete Sprachenzentrum stellt inzwischen ein vielfältiges Kursangebot in elf Sprachen. Dieses wird von vier Lehrbereichsleiterinnen und Lehrbereichsleitern betreut.

Primäres Ziel ist es, die Studierenden für die sprachlichen Anforderungen eines Studiums im In- und Ausland zu rüsten. Diesem Ziel dient die Planung und Durchführung eines qualitativ hochwertigen Angebots an Fremdsprachenkursen, das auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten ist. Besonders die Bereiche Fachsprache und wissenschaftliche Diskurskompetenz werden deshalb in den nächsten Jahren ausgebaut und weiter optimiert. Eine erste Initiative im Bereich innovativen Fachsprachunterrichts konnte in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Rechtswissenschaften bereits ins Leben gerufen werden: die Durchführung der Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung (FFA) für Juristinnen und Juristen.

Zu diesem regulären Kursangebot kommen spezielle Projekte, die ebenfalls Maßnahmen zur Internationalisierung unterstützen sollen, wie z. B. ein deutscher Sommerkurs für Studierende aus Mississippi, der im Juni 2008 stattfand.

Die angestrebte wissenschaftliche Nachwuchsförderung findet derzeit primär in der Form statt, dass sich zwei der vier Lehrbereichsleiterinnen und Lehrbereichsleiter in der angewandten Linguistik durch eine Promotion qualifizieren. Zusätzlich erhalten sie die Möglichkeit, Erfahrung in der Koordination und Planung eines universitären Sprachkursangebots zu sammeln. In der Erledigung ihrer Aufgaben werden sie von zwei dauerhaft tätigen Lehrbereichsleiterinnen und Lehrbereichsleitern betreut. Diese Form der Nachwuchsförderung soll in Zukunft um die Beteiligung von Doktorandinnen und Doktoranden an drittmittelgeförderten Projekten erweitert werden.



Personal und Finanzen



Projekt »Reorganisation der Arbeitsprozesse zwischen Fachbereichen und Personaldezernat«

Ende 2007 wurden die Vorbereitungen zur Implementierung des Projekts »Reorganisation der Arbeitsprozesse zwischen Fachbereichen und Personaldezernat« abgeschlossen. Ziel des Projekts ist es, effiziente und serviceorientierte Geschäftsprozesse des Personaldezernats anbieten zu können und Informationsflüsse zu verbessern. Ab Frühjahr 2008 fanden Workshops zur Ist-Analyse statt. Deren Ziel war es, die einzelnen Arbeitsschritte zwischen den Fachbereichen und dem Personaldezernat darzustellen. An einen zunächst dezernatsintern durchgeführten Workshop schloss sich ein Workshop unter Beteiligung einzelner Beschäftigter aus den Fachbereichen an, um so ergänzend zur dezernatsinternen Wahrnehmung und Sichtweise jene der Fachbereiche einzubringen und bei der Analyse zu berücksichtigen.

Insbesondere wurden folgende Arbeitsprozesse betrachtet:

- Einstellungen im Rahmen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L)
- Einstellungen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften
- Stellenausschreibungen inklusive Personalauswahlverfahren
- Stellenfreigabeverfahren

Bis in den Oktober 2008 sind Workshops zur Soll-Analyse geplant. Grundlage dieser Workshops bilden die Auswertungen aus der Ist-Analyse. In den Soll-Workshops werden gemeinsam mit den Fachbereichen Veränderungspotenziale mit dem Ziel herausgearbeitet, Prozesse zu optimieren und transparent zu machen. Parallel finden Schnittstellenworkshops zwischen Dezernaten statt, um auch hier die Abstimmungsprozesse für die oben genannten Prozesse zu optimieren.

Begleitend zur Analyse der Prozesse wurde die Organisationsstruktur im Personaldezernat geändert. Mit Blick auf die Stärkung und Selbstständigkeit der Sachgebiete im Personaldezernat wurden bereits zum Oktober 2007 neue Sachgebietsstrukturen und Sach-

gebietsleitungen eingeführt. So wurde das ehemalige Sachgebiet »Beamte/Tarif/Personal im nebenberuflichen Beschäftigungsverhältnis« aufgrund seiner Größe in drei eigenständige Sachgebiete getrennt, wodurch überschaubarere und besser agierende Bereiche etabliert wurden.

Ausstattungsplanung wissenschaftsunterstützender Organisationseinheiten

Entsprechend der Verträge zur Berufungs- und Ausstattungsplanung der Fachbereiche soll Schritt für Schritt auch für die zentralen Organisationseinheiten eine Grundausrüstung definiert und transparent gemacht werden. Dadurch soll Klarheit darüber geschaffen werden, welche Stellen der jeweiligen Organisationseinheit zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Normalbetrieb als Grundausrüstung zur Verfügung stehen. Die Organisationseinheiten erhalten dadurch Planungssicherheit.

Neben den bereits in den Jahren 2006 und 2007 beschlossenen Grundausrüstungen für die Bereiche Finanzdezernat, Stabsstelle Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement, Präsidialbüro und virtUOS konnten im Berichtszeitraum Grundausrüstungen für das Zentrum für Lehrerbildung und für das Rechenzentrum über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren festgeschrieben werden. Für das Zentrum für Lehrerbildung bedeutet dies im Wesentlichen die Sicherstellung der nahtlosen unbefristeten Wiederbesetzung der Stelle der Geschäftsführung nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin sowie die personelle Stärkung der Bereiche »Unterstützung des Studiendekanats« / »Unterstützung der universitären Lehrerfortbildung«, »SPrüf« und »Praktika – Organisation und Verwaltung«. Das Rechenzentrum kann danach von einer personellen Stärkung für die zusätzlichen, mit dem Ausbau des WLAN-Netzes für die Betreuung der Stud.IP-Plattform und der Portalsoftware myUOS verbundenen Aufgaben ausgehen. Im Gegenzug wird der bisherige Bereich Betrieb/Operating zukünftig als Bereich Betrieb/ServiceDesk nur noch mit zwei statt mit vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weitergeführt werden.



Akademische Rätinnen und Räte auf Zeit

Der Stellenplan der Universität enthält eine Anzahl von Planstellen, die bislang für eine Beschäftigung als Akademische Rätinnen oder Räte, Oberrätinnen oder Oberräte und Direktorinnen oder Direktoren (A13–A15) benötigt wurden. Eine Neueinstellung von Akademischen Rätinnen und Räten war jedoch nach den verschiedenen gesetzlichen Änderungen in den letzten Jahren nicht mehr möglich. Die freien bzw. freiwerdenden Stellen wurden daher regelmäßig im Rahmen der Nachwuchsförderung für TV-L-Beschäftigte in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis genutzt.

Mit Inkrafttreten der Neufassung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (§ 31 NHG) können diese Beamtenstellen nunmehr wieder für eine Beschäftigung als Akademische Rätin oder Akademischer Rat im Beamtenverhältnis auf Zeit zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Habilitation) eingesetzt werden. Das Präsidium hat deshalb beschlossen, sämtliche Stellen der Besoldungsgruppen A13 bis A15 (ehemals Akademische Rats-, Oberrats- und Direktorenstellen), soweit diese bereits frei sind oder demnächst frei werden, in einem zentralen Pool vorzuhalten, um sie u. a. für die Beschäftigung von Akademischen Rätinnen oder Räten auf Zeit zu nutzen.

Im Berichtszeitraum konnte unter Verwendung dieser Stellen fünf Anträgen der Fachbereiche entsprochen und Akademische Rätinnen bzw. Räte auf Zeit ernannt werden.

Professorenbesoldung, Gewährung besonderer Leistungsbezüge

Seit Einführung der W-Besoldung für die Hochschullehrergruppe zum 1.3.2004 hat die Universität 54 Professorinnen und Professoren in die W-Besoldung (W3, W2) berufen; 1 ist auf gesonderten Antrag von der C-Besoldung in die W-Besoldung überführt worden.

Mit Ablauf einer dreijährigen Tätigkeit an der Universität sieht das neue Besoldungssystem weitere leistungsbezogene Elemente für diesen Personenkreis grundsätzlich vor, z. B. in Form der besonderen Leistungsbezüge.

Im Berichtszeitraum wurden diese besonderen leistungsbezogenen Bezügebestandteile erstmals in insgesamt acht Fällen gewährt.

Derzeitig ist das Vergabeverfahren für das Jahr 2009 in Arbeit. Hierzu liegen der Universitätsleitung insgesamt zwölf Anträge vor, zu denen die Besoldungskommission im Laufe des Oktobers dieses Jahres eine Empfehlung zur Vorbereitung der Entscheidung des Präsidiums aussprechen wird.

Daneben sind in 14 Fällen erstmals Funktionsleistungsbezüge für nebenamtlich ausgeübte Funktionen, z. B. Dekanin, Dekan, Studiendekanin, Studiendekan, gewährt worden.

Professionelle Personalauswahl

Die Universität Osnabrück strebt auch im nichtwissenschaftlichen Bereich eine Professionalisierung und Strukturierung der Personalauswahlverfahren an. Aus diesem Grund wurde der Einsatz moderner Personalauswahlinstrumente vorangetrieben, mit denen Schlüsselkompetenzen, Leistungsvermögen und Potenziale von Bewerberinnen und Bewerbern professionell während der Auswahlgespräche getestet werden können. Mit externer Unterstützung ist es gelungen, die Qualität der Vorstellungsgespräche zu verbessern, indem je nach Bedarf verschiedene Instrumente der Personalauswahl wie Interviews, Präsentationen, Gesprächsübungen und Arbeitsproben geeignet kombiniert wurden und werden. Jede Bewerberin und jeder Bewerber erhält auf Wunsch eine Rückmeldung über Stärken und Schwächen.

Kaufmännische Jahresabschlüsse

Die Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Jahresabschlüsse einschließlich des Abschlusses 2007 liegen inzwischen vor. Der Abschluss 2005 wurde genehmigt, der Abschluss 2006 mit dem MWK abschließend abgestimmt und der Entwurf des Abschlusses 2007 diesem zur Genehmigung vorgelegt.



Bedenkt man, dass zum 1. Januar 2005 noch nicht einmal der kaufmännische Jahresabschluss des Jahres 2000 vorlag, verdient es besondere Erwähnung, dass inzwischen der turnusmäßige Rhythmus zur Erstellung der Jahresabschlüsse erreicht worden ist.

Finanzplanung

Die inzwischen seit sechs Jahren etablierten Haushaltsgespräche haben sich zu echten Finanzplanungsgesprächen zwischen Hochschulleitung/Verwaltung und Fachbereichen entwickelt. Im Vordergrund der Gespräche steht die Abstimmung über die Beteiligung der Fachbereiche an den aus anstehenden Berufungen resultierenden Kosten. Nach Überzeugung der Beteiligten haben die Finanzplanungsgespräche vor allen Dingen zur Optimierung der Vorbereitung der Berufungsverhandlungen entscheidend beigetragen.

Durch die zeitnahe Erstellung der Jahresabschlüsse und die Möglichkeit, jederzeit dezentral online auf die Daten der Finanzbuchhaltung zuzugreifen, haben sich die Planungs- und Handlungsmöglichkeiten der Fachbereiche weiter deutlich verbessert.

Eine große Herausforderung der Finanzplanung bedeutet zum einen die Finanzierung der mit den Neuberufungen verbundenen notwendigen Investitionen zur Verbesserung der Infrastruktur der Universität und zum anderen die immensen Kostensteigerungen im Energiebereich.

Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen



Universitätsbibliothek

Nach aufwendigen Umbaumaßnahmen und zwischenzeitlicher Auslagerung der Medienbestände konnte zum 1. Juli 2008 die räumlich deutlich erweiterte Gemeinsame Forschungsbibliothek des Instituts für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) und des Instituts für Migrationsforschung (IMIS) ihren Arbeitsbetrieb wieder aufnehmen.

Die Planungen für den Bezug des ehemaligen Sandkühler-Gebäudes in der Süsterstraße durch die zweite Forschungsbibliothek, die Bibliothek des European Legal Studies Institute (ELSI), wurden weitergeführt; mittlerweile liegen detaillierte Pläne für die Neuaufstellung der Bestände, die Inneneinrichtung und den Umzug der Bücher aus insgesamt neun Standorten vor.

Für das geplante Bibliotheksgebäude am Wissenschaftsstandort Westerberg, das von der Universität und der Fachhochschule gemeinsam betrieben werden soll, hat die Universitätsbibliothek in Abstimmung mit dem Dezernat für Gebäudemanagement und mit der Fachhochschulbibliothek erste Flächenberechnungen erstellt.

Mit der Erneuerung der Server des lokalen Bibliothekssystems (LBS) Anfang 2007 und der Umstellung des PICA-LBS auf die Version LBS3Port Mitte 2007 konnte im Dezember 2007 in Zusammenarbeit mit dem Finanzdezernat der Universität, der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) und dem Niedersächsischen Hochschulkompetenzzentrum für SAP (CCC) der Produktivbetrieb einer PICA/SAP-Schnittstelle aufgenommen werden. Damit wurden zugleich die Voraussetzungen für die Inbetriebnahme des gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und virtUOS entwickelten Informationssystems der Universitätsbibliothek unter der Bezeichnung UBIS geschaffen. Hiermit stehen nun im Intranet der Universität tagesaktuelle Informationen zu Ausgaben und Mittelbindungen der Medienerwerbung der Universitätsbibliothek zur Verfügung, die von allen definierten Kostenstelleninhabern zur Budgetsteuerung eingesehen und nachgenutzt werden können.

Die Vermittlung von Informationskompetenz ist mittlerweile zu einer zentralen Aufgabe der Fachreferate geworden. Erste Veranstaltungen sind curricular verankert. Seit Anfang 2008 werden alle Lehrveranstaltungen zur Informationskompetenz zentral erfasst und statistisch ausgewertet. Bis zum Ende des Sommersemesters wurden in 60 – in der Regel fachspezifischen Veranstaltungen – 1.150 Studierende erreicht. Die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Professionalisierungsbereich wurde ausgebaut und findet in Seminaren und weiteren Schulungsaktivitäten ihren Ausdruck.

Im Jahr 2007 ist ein an die Klosterkammer Hannover gerichteter Förderantrag in Höhe von 30.000 Euro zur Erschließung der Ius-Commune-Bibliothek positiv beschieden worden. Diese Aufgabe hat die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel übernommen und im Sommer 2008 die, nach den Standards zur Erfassung Alter Drucke vorgenommene, Katalogisierung der insgesamt 1.100 Bände erfolgreich abgeschlossen.

Botanischer Garten

Der Botanische Garten ist am Westerberg in einem ehemaligen Steinbruch, dessen Gesteinsschichten dem Unteren Muschelkalk zuzuordnen sind, auf einem rund 5,8 Hektar großen Kerngelände angesiedelt. Auf den Freiflächen, in einer Vielzahl von Gewächshäusern sowie in einer Vegetationshalle für Aufzucht und Versuche sind Pflanzen aus aller Welt vertreten. Das 1998 fertig gestellte Regenhaut stellt die Vielfalt der Vegetation des Tieflandregenwalds im Amazonasbecken dar und demonstriert mit Schmetterlingen, Pfeiffröschen und Pfeilgiftfröschen exemplarisch die komplexen Zusammenhänge zwischen Flora und Fauna.

Als Einrichtung des Fachbereichs Biologie/Chemie der Universität Osnabrück dient der Botanische Garten selbstredend der Forschung und Lehre in den botanisch ausgerichteten Arbeitsgebieten. Wissenschaftliche Pflanzensammlungen, Versuchsflächen in Freiland und Gewächshäusern, Pflanzen für den studentischen Unterricht und eine wissenschaftliche Bibliothek stehen hierfür zur Verfügung. Dieser umfassenden Sammlung und Darstellung pflanzen-



licher Biodiversität und auch den vielfältigen unter der Federführung des Freundeskreises Botanischer Garten angebotenen Veranstaltungen – zuletzt aus »Theater musik und fadenspiel« – ist es zu verdanken, dass sich der Botanische Garten als Publikumsmagnet entwickelt hat.

Im September 2007 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität, dem Botanischen Garten und der Stadt abgeschlossen und damit die Erweiterung des Botanischen Gartens um den zweiten, ihm benachbarten Steinbruch initiiert. Dieser als besonders schützenswert ausgewiesene Kalksandsteinbruch soll naturbelassen erhalten werden, um »Rote Liste Pflanzen- und Tierarten« in einem stadtnahen Lebensraum zu erhalten und um der Bevölkerung die Bedeutung von einheimischer Biodiversität zu vermitteln.

Im Jahr 2009 feiert der Botanische Garten sein 25-jähriges Bestehen und wird diese Gelegenheit nutzen, um auf seine vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten aufmerksam zu machen.

Osnabrücker Friedensgespräche

Die gemeinsam mit der Stadt Osnabrück veranstalteten Osnabrücker Friedensgespräche sind mit einer Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen Stiftung Friedensforschung und der Bundesumweltstiftung in den Herbst des Jahres 2007 gegangen: Jakob von Uexküll, der Stifter des Right Livelihood Award (»Alternativer Nobelpreis«) und Begründer des World Future Council, ist gemeinsam mit der Menschenrechtsaktivistin Bianca Jagger in der Schlossaula vor ein großes Publikum getreten, um mögliche Antworten für die »Globalen Herausforderungen für Erde und Menschheit« zu diskutieren.

Gast der seit zehn Jahren bestehenden Reihe der Festveranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit unter dem Motto »Europa sieht Deutschland« war am 3. Oktober EU-Parlamentspräsident Prof. Dr. Hans-Gert Pötering.

Zum Osnabrücker Friedenstag, dem Jahrestag der Verkündung des Westfälischen Friedens, hat der Minister für Religiöse

Angelegenheiten sowie Präsident des Obersten Islamischen Rates der Arabischen Republik Ägypten, Prof. Dr. Mahmoud Hamdi Zakzouk, den Festvortrag am 25. Oktober 2007 in der Stadthalle unter dem Titel »Der Islam und der Westen: Keine Zukunft ohne Zusammenarbeit« gehalten und sich der anschließenden Diskussion u. a. über Fragen der Glaubensfreiheit in seinem Land gestellt.

In den ersten vier Friedensgesprächen des Jahres 2008 standen folgende Themen auf dem Programm:

Am 31. März haben die Bundespolitiker Dieter Wiefelspütz und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger in der Aula der Universität mit dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Peter Schaar die Frage: »Angst vorm »Überwachungsstaat«?« diskutiert.

Am 29. April 2008 stand das Verhältnis von »Staat und Religionen in Deutschland« zur Debatte. Diese Diskussion, an der der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz Hans Langendörfer, der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland e.V., Ayyub Axel Köhler, und der Religionskritiker Michael Schmidt-Salomon teilgenommen haben, fand ein großes Publikumsinteresse.

Die militärische Eskalation in Afghanistan und die Frage der Friedensstiftung hier haben am 11. Juni 2008 der frühere Kanzleramtsminister und Leiter der Münchener Sicherheitskonferenz Horst Teltschik, der Vorsitzende des Deutschen Bundeswehrverbandes Oberst Bernhard Gertz und Conrad Schetter von der Universität Bonn untersucht.

Die letzte Veranstaltung vor Beginn der Semesterferien am 10. Juli 2008 trug den Titel »Korruption – (k)ein Kavaliersdelikt«. Der Gründer von Transparency International, Peter Eigen, war dabei zu Gast und diskutierte mit dem Journalisten Hans Leyendecker und dem Kriminologen Heribert Ostendorf von der Universität Kiel.

Das Publikumsinteresse und das Echo in der Medienberichterstattung für die Osnabrücker Friedensgespräche sind weiterhin auf hohem Niveau.



Campus Management

Campus Management hat seit der Umstellung auf die konsekutive Studiengangstruktur zunehmend an Bedeutung gewonnen: Komplexe und integrierte IT-Systeme sollen die vielfältigen Organisations- und Verwaltungsprozesse in Studium und Lehre unter Berücksichtigung inhaltlicher, organisatorischer und technischer Fragestellungen vereinfachen und vereinheitlichen. Zentraler Bestandteil des Campus Managements an der Universität Osnabrück ist nach wie vor Stud.IP mit seinem breitgefächerten und hochschulweit genutzten Anwendungs- und Serviceangebot. Aus diesem System wird neben dem Veranstaltungs- und dem Personalverzeichnis einschließlich der damit im engen Zusammenhang stehenden und über Stud.IP abgewickelten Raumvergabe inzwischen auch das Telefonverzeichnis erzeugt, das für den internen Gebrauch allen Organisationseinheiten zur Verfügung gestellt wird.

Ein wichtiger Meilenstein ist die kürzliche Aktualisierung von Stud.IP: Mit der nunmehr zur Verfügung stehenden Version wurde die Erweiterung dieses Systems um eigene und Fremdentwicklungen sowie um zukünftige Updates auf die jeweils aktuelle Version grundsätzlich erleichtert.

Ein Element des Campus Managements ist auch die elektronische Prüfungsverwaltung OPIuM (Online-Prüfungs-Information und -Management). Hier ist die Umsetzung von Prüfungsordnungen weit und zügig vorangeschritten. So sind neben dem Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang auch für den Bachelorstudiengang »Bildung, Erziehung und Unterricht (BEU)« nahezu sämtliche Prüfungsordnungen in OPIuM abgebildet. Insgesamt ist die Abbildung in OPIuM bereits für fast zwei Drittel aller für die elektronische Prüfungsverwaltung vorgesehenen Prüfungsordnungen vollzogen oder in Arbeit.

Ein wichtiger Schritt zur weiteren Steigerung der Akzeptanz der elektronischen Prüfungsverwaltung ist die Überarbeitung der OPIuM-Bedienoberfläche anhand ergonomischer Kriterien, die insbesondere von den Studierenden sehr positiv aufgenommen wurde.

Auch die Möglichkeiten für Studierende, sich online für einen Studiengang an der Universität Osnabrück zu bewerben bzw. einzuschreiben, sind erweitert worden. So ist es nun auch für Studierende aus höheren Semestern (z. B. Studierende von anderen Hochschulen) möglich, sich online zu bewerben bzw. einzuschreiben.

Die Vielzahl elektronischer Dienstleistungen in einem einheitlichen Portal zu bündeln, ist Ziel des Projekts »myUOS«. Dieses Portal wird den Nutzerinnen und Nutzern nach Abschluss des laufenden Betatest-Betriebs ab dem Wintersemester 2008/2009 erlauben, nach einmaliger Authentifizierung zwischen verschiedenen elektronischen Dienstleistungen (z. B. Stud.IP, E-Mail, Universitätsbibliothek) zu wechseln. Eine persönliche, konfigurierbare Startseite fasst die wichtigsten Informationen aus den verschiedenen Diensten zusammen (z. B. neue Informationen zu besuchten Veranstaltungen, Anzahl neu eingegangener E-Mails, Überschreitung von Ausleihfristen) und ergänzt diese um die Pressemitteilungen der Universität und um die aktuellsten Beiträge aus der neuen universitätsweiten Blogfarm www.blogs.uni-osnabrueck.de/.

Medienkompetenz

Im Bereich Medienkompetenz hat insbesondere das »Wissenschaftsportrait« an Bedeutung gewonnen: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen sich und ihre Arbeitsschwerpunkte per Video vor und verschaffen der interessierten Öffentlichkeit so einen lebendigen Eindruck von der Universität Osnabrück. Die Aufzeichnungen sind über den Webauftritt zugänglich und leisten einen wichtigen Beitrag zur Darstellung des Lehr- und Forschungsprofils der Universität Osnabrück. Dazu trägt auch das Online-Portal »lernfunk« bei: Hier werden, neben den bereits erwähnten Lehrveranstaltungen, Audio- und Videoaufzeichnungen von Veranstaltungen wie vom Hochschulinformationstag, von der 11. Deutschen Physikerinnentagung oder von der bereits zum zweiten Mal von virtUOS organisierten Fachtagung »Podcast University« zur Verfügung gestellt.

Hochschulkommunikation und Marketing

Kernpunkte einer erfolgreichen Hochschulkommunikation sind, die Stärken der Universität hervorzuheben und in die Öffentlichkeit zu transportieren. Forschungsorientierung, Familienfreundlichkeit und hervorragende Betreuung der Studierenden akzentuieren nicht nur den Anspruch: Sie bilden zugleich Komponenten des Images, mit dem die Universität in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden will. Um die Kernbotschaften gezielt und nachhaltig zu kommunizieren, basiert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf einer zielgruppengenauen Kommunikation.

Mehr als 350 Pressemitteilungen wurden im Berichtszeitraum an Presse, Hörfunk und Fernsehen herausgegeben. Hinzu kamen Pressekonferenzen und zahlreiche Hintergrundgespräche mit Medienvertreterinnen und Medienvertretern. Laut werktäglichem Pressespiegel und einer Medienresonanzanalyse erschienen allein in den Print- und Onlinemedien mehr als 1.200 Berichte über die Universität Osnabrück. Stärker als bisher wurden nicht zuletzt auch über den »Informationsdienst Wissenschaft« (idw) überregionale Medien und freiberufliche Journalistinnen und Journalisten außerhalb der Region erfolgreich angesprochen.

Die regelmäßige Herausgabe der Universitätszeitung und des Veranstaltungskalenders dienen der internen und externen Kommunikation. Sie erfüllen damit zwei wichtige Aufträge: Zum einen sind sie unverzichtbare Instrumente, um die zahlreichen Aktivitäten der Hochschule bekannt zu machen. Darüber hinaus wirken sie sinn- und gemeinschaftsbildend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierenden der Universität.

Die Online-Redaktion hat eine neue Struktur für die Darstellung der Studiengänge im Netz entwickelt mit der Zielsetzung, sowohl Studieninteressierte als auch Studierende aktuell, umfangreich aber auch kompakt über das Studienangebot der Hochschule zu informieren. Für einige Einrichtungen – etwa StudiOS – oder Themen – z. B. das Medienportal – wurden neue Internetpräsentationen entwickelt und umgesetzt.

Im Fokus von Hochschulkommunikation und Marketing stand 2008 – neben den klassischen Aufgabenfeldern Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Webredaktion und Eventmanagement – vor allem die Weiterentwicklung des Corporate Designs (CD). Für den Printbereich wurden, ausgehend von Prototypen, für unterschiedliche Zwecke eigene Produktlinien entwickelt. Inzwischen liegen alle Flyer mit Informationen über die Studiengänge der Universität im neuen Design vor. Daneben haben zahlreiche Organisationseinheiten und Arbeitsgruppen – u. a. das Rechenzentrum, virtUOS, der Botanische Garten, die Arbeitsgruppen Neuroinformatik und Maternal and Child Health sowie der Fachbereich Physik – eigene Imageflyer, Broschüren und andere Materialien herausgebracht, mit denen sie sich in moderner Gestalt individuell, aber dennoch CD-konform präsentieren. Die hausinterne Produktion von Flyern, Broschüren, Plakaten und Einladungen unter Verwendung von Vordrucken mit dem Logo der Universität ist inzwischen in den Routinebetrieb übergegangen.

Auch das künftige Orientierungs- und Leitsystem (OLS) übernimmt grundlegende Elemente des Corporate Designs der Universität. Für den Bereich Westerberg wird das OLS gemeinsam mit der Fachhochschule entwickelt. Die im April 2008 mit der Fachhochschule geschlossene Vereinbarung sieht eine entsprechende Abstimmung auf die jeweiligen CD-Konzepte der Hochschulen vor, sodass deren Individualität optisch erkennbar bleibt, auch wenn sie sich unter ein gemeinsames gestalterisches »Dach« begeben. Für das Areal zwischen Albrecht-, Artillerie- und Sedanstraße wurde im Sommer 2008 eine umfassende Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse durchgeführt, jene für die innerstädtischen Standorte der Universität folgt. 2009 sollen konkrete Gestaltungsvorschläge für alle Standorte erarbeitet und umgesetzt werden.

Gleichstellung

Professorinnen sind in der Hochschullehrergruppe nach wie vor unterrepräsentiert. Daher ist es – dem Gebot der Gleichstellung folgend – ein strategisches Ziel der Universität, den Anteil an Professorinnen durch Berufungen hervorragender Wissenschaft-



lerinnen deutlich zu steigern. Im Berichtszeitraum sind bei insgesamt 27 Neuberufenen neun Frauen auf Professuren berufen worden, davon jeweils zwei in der Biologie und in der Evangelischen Theologie sowie jeweils eine in der Mathematik, in der Pädagogik, in den Rechtswissenschaften, in den Sozialwissenschaften sowie im Sachunterricht. Von drei im Berichtszeitraum insgesamt zu besetzenden Juniorprofessuren wurden zwei mit Frauen besetzt. Während der prozentuale Anteil von Professorinnen an den insgesamt besetzten Professuren zu Beginn der Amtszeit dieses Präsidiums noch 15 % betrug, beläuft er sich inzwischen auf 23,72 %. Konkretisiert: W₂/W₃-Professuren sind zu 20,98 %, W₁-Professuren bereits zu 53,33 % mit Frauen besetzt.⁵

Im Rahmen der Gleichstellung nehmen auch Genderthematiken und Genderforschung, vor allem in der Pädagogik, weiterhin einen breiten Raum ein.

Die ständige Zentrale Kommission für Frauenförderung und Gleichstellung (ZKFG) hat aus den im Frauenförderpool zur Verfügung stehenden Mitteln rund 60.000 Euro zur Unterstützung von gleichstellungsfördernden Maßnahmen bewilligt: Forschungsvorhaben und Projekte, Tagungen und Vorträge zu Genderthemen konnten ebenso unterstützt werden wie sieben Abschlussstipendien für Promotionen mit Genderbezug oder aus Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind.

Im Rahmen des vom Land Niedersachsen aufgelegten Maria-Goeppert-Mayer-Programms für internationale Frauen- und Genderforschung wurden entsprechend den Förderrichtlinien drei Lehraufträge in den Sprach- und Literaturwissenschaften sowie eine Gastprofessur in den Kultur- und Geowissenschaften an renommierte Wissenschaftlerinnen vergeben; das ursprünglich bereits für das Sommersemester 2007 geplante Symposium »Bioethics, Care and Gender – Herausforderungen für Medizin, Pflege und Politik« im Fachbereich Humanwissenschaften wurde im April 2008 nachgeholt.

Auch im Jahr 2008 hat sich die Universität Osnabrück erneut mit sieben Angeboten am Zukunftstag für Mädchen und Jungen

⁵ Stand 30. 9. 2008 – Hochschulinterne Erhebung

beteiligt und eine außerordentlich gute Resonanz erzielt. Die Organisation und Koordination des Berufsorientierungstags wurde auch in diesem Jahr vom Gleichstellungsbüro übernommen. Am diesjährigen Zukunftstag boten die Fächer Geoinformatik, Textiles Gestalten, Physik und Chemie aber auch Organisationseinheiten wie virtUOS und die Tischlerei der Universität Osnabrück ein spannendes Programm für Schülerinnen und Schüler an. Für das kommende Jahr wird weiter am Ausbau des Programms gearbeitet. Dies wird – neben den übrigen im Gleichstellungsbüro zu bewältigenden Aufgaben – unter Verantwortung der Gleichstellungsbeauftragten realisiert werden, die auf Vorschlag der ZKFG vom Senat gewählt wurde und ihr Amt zum 1. August 2008 aufgenommen hat.

Familienfreundliche Hochschule

Seit Ende April 2008 ist die Universität von der gemeinnützigen berufundfamilie GmbH als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Die offizielle Anerkennung – anlässlich der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im Rahmen der Europäischen Sozialfonds geförderten Initiative der Hertie-Stiftung – erfolgte für zunächst drei Jahre durch feierliche Übergabe der Urkunde durch Bundesministerin Ursula von der Leyen in Berlin.

Die Auditierung ist ein strategisches Instrument, um die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie zu verbessern und langfristig eine familienfreundliche Hochschulkultur zu verankern. Über die traditionelle Kernfamilie hinaus richten sich vorhandene und zu entwickelnde Angebote gleichsam an vielfältige Familienmodelle, wie etwa Patchworkfamilien, und beziehen auch die Betreuung der älteren Generation mit ein. Am Auditierungsprozess ist die gesamte Hochschule mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Statusgruppen und Bereichen beteiligt.

Die dem Gleichstellungsbüro angegliederte innovative Beratungs- und Koordinationsstelle für studierende Eltern, UNI-BambinOS, hat im Januar 2008 ihre Arbeit aufgenommen.

Das Beratungskonzept spricht neben studierenden Eltern ebenso werdende Mütter und Väter an und findet regen Anklang. Nachfragen auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Gastprofessorinnen und Gastprofessoren der Universität sind Indikatoren eines wachsenden Bedarfs eines solchen Services. Abgefragt werden sämtliche Informationen rund um Themen wie Familienfreundlichkeit, Vereinbarkeit von Familienpflichten und Anforderungen, die durch Studium oder Beruf entstehen. Das Beratungskonzept ermöglicht studierenden Eltern, ihre Kinder zu den Beratungsgesprächen mitzubringen. Hierfür steht eine Spieckecke im Beratungsraum zur Verfügung.

Neben UNI-BambinOS wird unter der Federführung des Referats für Gleichstellung ein Career Service aufgebaut, dessen Beratungsangebot sich an Studentinnen, Absolventinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Partnerinnen und Partner von neu eingestelltem Personal wendet. Der Schwerpunkt der Beratung liegt bei Fragen zum Berufswiedereinstieg, der beruflichen Orientierung, zu Bewerbungsverfahren und der Entwicklung von Karrierestrategien in Wissenschaft und Wirtschaft.

Umweltschutz

Mit einem aktiven Umweltmanagementsystem arbeitet die Universität Osnabrück stetig an der Verbesserung ihrer Umweltleistung. Ziel ist es, die Stoff- und Energieströme der Hochschule so umweltverträglich wie möglich zu gestalten und gleichzeitig einen reibungslosen Wissenschaftsbetrieb zu ermöglichen. Detaillierte Informationen über die Umweltaktivitäten der Universität Osnabrück enthält der aktuelle Umweltbericht 2008, auf den an dieser Stelle verwiesen werden soll und der unter www.uni-osnabrueck.de/UmweltmanagementDokumente/Umweltbericht_03._September.pdf im Internet zur Verfügung steht.

Räumliche Entwicklung und Ressource »Raum«

Neben der Flächenkonversion am Westerberg hat auch die räumliche Entwicklung im Innenstadtbereich wiederum viel Energie in Anspruch genommen: Nach Abschluss der Fassadensanierung wurde Anfang 2008 mit dem ersten Bauabschnitt des umfangreichen, vom Dezernat für Gebäudemanagement zusammen mit dem staatlichen Baumanagement entwickelten, Umbau- und Sanierungskonzepts des Schloss-Hauptgebäudes begonnen. Besonderes Augenmerk galt dabei der Modernisierung der Lehrveranstaltungsräume durch Renovierung, neue Möblierung sowie Installation modernster Medientechnik. Die Fortführung der Baumaßnahme ist für 2009 geplant und in der Mittelfristigen Haushaltsplanung des Landes Niedersachsen mit ca. 3,4 Mio. Euro vorgesehen.

Der Umbau des Gebäudes in der Süsterstraße 28–32 hat aus einem ehemaligen Möbelhaus eine angemessene Wirkungsstätte für das renommierte European Legal Studies Institute (ELSI) entstehen lassen. Ein Gebäude, das den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch die Integration der Forschungsbibliothek optimale Arbeitsbedingungen bieten wird. Derzeit lässt der Fortschritt der Baumaßnahmen den Einzug des ELSI in den »national bedeutsamen« Forschungsbau Anfang 2009 realistisch erscheinen.

Anlässlich des Generationswechsels in der Professorenschaft wurden in den naturwissenschaftlichen Gebäuden zahlreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen realisiert: In den 25 Jahre alten, hoch installierten Gebäuden mussten nicht nur notwendige Bauunterhaltungsmaßnahmen, sondern auch dem Stand der derzeitigen Technik angepasste Umbauten der Labore und wissenschaftlichen Einrichtungen vorgenommen werden. Entstanden sind dabei Arbeitsplätze für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die den zeitgemäßen Ansprüchen Rechnung tragen und zur Attraktivität der Professuren in der Biologie, der Physik und der Chemie beitragen.

Für das nifbe wurden im Bereich des Sportzentrums Containerarbeitsplätze eingerichtet sowie die denkmalgeschützte Villa in der Artilleriestraße 34 saniert. Der Umbau inklusive der



umfangreichen technischen Einrichtung fand unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Instituts statt.

Das bereits 2006 begonnene Programm zur gesamten kontinuierlichen Verbesserung der Ausstattung und Renovierung der Lehrveranstaltungsräume wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Neben der attraktiven Neugestaltung der Räume und der Funktionalität des Mobiliars wird dabei weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Ausstattung mit zeitgemäßer Medientechnik gelegt.

Durch die Flächenbilanzierung aller Fachbereiche bzw. Lehr-einheiten im Rahmen des Projekts »Parametergesteuerte Raumbewirtschaftung« wurden aktuelle Informationen zum Ausstattungsstand (Flächendefizite, -überhänge) und Informationen für mögliche bzw. notwendige Veränderungsmaßnahmen gewonnen. Die intensive Auseinandersetzung sowohl mit der räumlichen als auch mit der personellen Ausstattung der einzelnen Organisationseinheiten ist für den Bereich Raumplanung eine wichtige Basis für künftige Entscheidungen.

Annex

Annex 1	Hochschulrat
Annex 2	Personalveränderungen in der Professorenschaft
Annex 3	Studienangebot der Universität Osnabrück
Annex 4	Zahlen und Daten der Universität Osnabrück
Annex 5	Kontaktadressen

Annex 1

Hochschulrat

Amtierende Mitglieder

Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht
und Rechtsvergleichung an der Ludwig-Maximilians-Universität
München

MR'in Dr. Barbara Hartung

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur;
Referatsleiterin

Heinz-Eberhard Holl

Oberkreisdirektor a. D., Osnabrück

Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte

Lehrstuhl für Neuere Allgemeine Geschichte an der
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main;
Vizepräsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Hon.-Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert

Vorsitzender des Aufsichtsrats Sievert AG & Co., Osnabrück

Prof. Dr. Claudia Solzbacher

Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Osnabrück

Prof. Dr. Axel Zeeck

Lehrstuhl für Biomolekulare Chemie an der Georg-August-
Universität Göttingen

Hochschulrat

Ehemalige Mitglieder

Prof. Dr. Roger Goody

Direktor des Max-Planck-Instituts für Molekulare Physiologie,
Dortmund

(1. 4. 2003 bis 27. 7. 2005)

Prof. Dr. Helene Hardt

Universität Potsdam, Institut für Romanistik

(Vorsitzende 1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Neuweiler

(† 15. 8. 2008)

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Fakultät für Biologie, Department Biologie II

(1. 4. 2003 bis 19. 4. 2004)

Helga Oltrogge

Präsidentin des Oberlandesgerichts Celle

(1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas

Universität Bremen, Fachbereich Sozialwissenschaften,
Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS)
(15. 3. 2006 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth

Präsidentin des Deutschen Bundestags a. D.,
Präsidentin der OTA Hochschule Berlin
(1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Widmar Tanner

Universität Regensburg, Naturwissenschaftliche Fakultät III,
Biologie und Vorklinische Medizin
(19. 5. 2004 bis 31. 3. 2007)

Annex 2

Personalveränderungen in der Professorenschaft

Berufungen/Bestellungen an die Universität Osnabrück Eintritt im Wintersemester 2007/2008



Prof. Dr. Till Eggers

1. 10. 2007

Juniorprofessur für Experimentelle Ökologie
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Ralf Krack

1. 10. 2007

Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht
und Wirtschaftsrecht
Fachbereich Rechtswissenschaften



Prof. Dr. Elke Pulvermüller

1. 10. 2007

Juniorprofessur für Informatik
(Software Engineering)
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Sabine Zachgo

1. 10. 2007

Professur für Botanik
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Wolfgang Ludwig Schneider

17. 10. 2007

Professur für Allgemeine Soziologie
Fachbereich Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Wassilis Kassis

I. 2. 2008

Professur für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt
Sozialisation, außerschulische Bildung und Erziehung
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Frank Teuteberg

I. 2. 2008

Professur für Unternehmensrechnung
und Wirtschaftsinformatik
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Holger Brenner

I. 3. 2008

Professur für Algebra
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Thomas Gaube

I. 3. 2008

Professur für Finanzwissenschaft
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Elisabeth Naurath

I. 3. 2008

Professur für Evangelische Theologie:
Praktische Theologie/Religionspädagogik
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Berufungen/Bestellungen an die Universität Osnabrück
Eintritt im Sommersemester 2008**



Prof. Dr. Pascale Cancik

I. 4. 2008

Professur für Öffentliches Recht, Geschichte der Europäischen Rechts- und Verwaltungswissenschaften
Fachbereich Rechtswissenschaften



Prof. Dr. Peter Grundke

I. 4. 2008

Professur für Finance
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Judith Korb

I. 4. 2008

Professur für Verhaltensbiologie
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Jacob Phieler

I. 4. 2008

Professur für Biophysik
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Hans Schulte-Nölke

I. 4. 2008

Professur für Bürgerliches Recht, Europäische Rechtsgeschichte und Europäisches Privatrecht
Fachbereich Rechtswissenschaften



Prof. Dr. Arndt Sinn

1. 4. 2008

Professur für Straf- und Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht sowie Strafrechtsvergleichung
Fachbereich Rechtswissenschaften



Prof. Dr. Susanne Menzel

1. 5. 2008

Juniorprofessur für Biologiedidaktik
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Tim Römer

1. 6. 2008

Professur für Algebra
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Bülent Ucar

1. 6. 2008

Professur für Islamische Religionspädagogik
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Ulrike Mittmann

1. 7. 2008

Professur für Evangelische Theologie:
Neues Testament und Antike Religionsgeschichte
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Emeritierungen/Ruhestand

1. 10. 2007 bis 30. 9. 2008

31. 3. 2008

Prof. Dr. Horst Behncke

Professur für Mathematik: Funktionsanalysis
Fachbereich Mathematik/Informatik

Prof. Dr. Wulf Gaertner

Professur für Volkswirtschaftslehre: Wirtschaftstheorie mit dem
Schwerpunkt Mikroökonomische Theorie
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Hero Schall

Professur für Strafrecht und Nebengebiete
Fachbereich Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Peter Steineke

Professur für Theorie und Praxis der Kunstpädagogik:
Handzeichnung, Spiel/Bühne
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

30. 9. 2008

Prof. Dr. Mathias Bartram

Professur für Psychologische Diagnostik
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Peter Graf

Professur für Interkulturelle Pädagogik
Fachbereich Kultur- und Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Siegfried Greif

Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Carol Hagemann-White

Professur für Allgemeine Pädagogik und Frauenforschung
Fachbereich Kultur- und Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Martin Lang

Professur für Allgemeine Sprachphilosophie
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Prof. Dr. Dieter Otten

Professur für Soziologie und Sozialgeschichte des
Erziehungswesens
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Ralf Pauly

Professur für Volkswirtschaftslehre:
Statistik / Empirische Wirtschaftsforschung
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Manfred Spieker

Professur für Systematische Theologie: Christliche
Sozialwissenschaften
Fachbereich Kultur- und Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Ingeborg Tömmel

Professur für Internationale Politik
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Rainer Wiegels

Professur für Alte Geschichte
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Annex 3

Studienangebot der Universität Osnabrück

zum Wintersemester 2008/2009

	Studienfach
A	Advanced Materials
	Alte Geschichte
	Angewandte Systemwissenschaft
	Anglistik; Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre (siehe auch VWL und Wirtschaftswissenschaft)
	Biologie
	Biologie der Organismen
	Biologie der Zellen
C	Chemie
	Cognitive Science
D	Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft
E	Electronic Business
	Elektrotechnik (Lehrer-Zusatzqualifikation)
	Erziehungswissenschaft
	Europäische Studien
	Evangelische Theologie/Religion (siehe auch Theologie und Kultur)
G	Geographie; Erdkunde
	Geographie: Wirtschafts- und Sozialgeographie
	Geoinformatik
	Germanistik; Deutsch
	Geschichte
	Geschichte des Mittelalters
	Gesundheitswissenschaften
I	Informatik (siehe auch Mathematik/Informatik)
	Information Systems/Wirtschaftsinformatik
	Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen
	Islamische Religionspädagogik
K	Katholische Theologie/Religion (siehe auch Theologie und Kultur)
	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
	Kognitive Mathematik
	Kosmetologie
	Kunst/Kunstpädagogik
	Kunstgeschichte

2-F-B Kombinationsfach im Zwei-Fächer-Bachelor
 A; E Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)
 B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
 B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
 B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
 D Diplom (auslaufend)
 GHR Lehramt Grund-/Haupt- und Realschulen (auslaufend)
 Gy Lehramt Gymnasium (auslaufend)
 JS Juristisches Staatsexamen
 LBS Lehramt an berufsbildenden Schulen (auslaufend)
 M Master of Arts/Master of Science
 Ma Magister (Hauptfach; Nebenfach) (auslaufend)

M-GH Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
 M-Gym Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien)
 M-LBS Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen)
 M-LBS/Q Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
 M-R Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Realschulen)
 Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form **
 W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom	D	LBS	GHR	Ma	Gy
													■					
■	■										○			○				○
	●	■	■	■	□	□	■	□	●					○	○	○	○	○
	□	○												○				
		■	■	■	□	□	■	□						○	○	○		○
■	■																	
■	■																	○
■	■	■	■										●					
■	■											■						
							●*	○*	●									
	■	■															○	
■	■														○	○	○	○
		■	■											○	○	○	○	○
		■	■															
■	■																	
	●	■	■	■	□	□	■	□	●						○	○	○	○
	●	■	■	■	□	□										○	○	○
							■	□							○		○	○
■	■	■	■				■	□	●								○	○
	■																	
					●													
		■	■	■	□	□	■	□	●						○	○	○	○
	■											●						
							■	□							○			
	●	■	■	■	□	□										○	○	○

neues Studienangebot:

● laufend ■ akkreditiert, laufend ● zum WS 08/09 ○ nach WS 08/09 □ nach WS 08/09, akkreditiert ○ auslaufend

* zusammen mit der Fachhochschule Osnabrück

	Studienfach
L	Latein Literaturwissenschaft
M	Materialwissenschaften Mathematik Mathematik/Informatik Mathematik mit Anwendungsfach Medien (Fernsehen und Film) Metalltechnik (Lehrer-Zusatzqualifikation) Musik; Musikwissenschaft
N	Neuere und neueste Geschichte
P	Pflegewissenschaften Philosophie Physik Physik mit Informatik Politikwissenschaft Psychologie Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft Renaissance- und Reformationsstudien (interdisziplinär) Romanistik (zwei Sprachen) Romanistik/Französisch Romanistik/Italienisch Romanistik/Spanisch
S	Sachunterricht Social Science/Soziologie Sport; Sportwissenschaft Sprachwissenschaft Steuerwissenschaft
T	Textiles Gestalten Theologie und Kultur (siehe auch Ev. und Kath. Theologie) (interdisziplinär)
V	Volkswirtschaftslehre (siehe auch BWL und Wirtschaftswissenschaft)
W	Wirtschaftsrecht Wirtschaftsstrafrecht Wirtschaftswissenschaft (siehe auch BWL und VWL)



2-F-B Kombinationsfach im Zwei-Fächer-Bachelor
 A; E Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)
 B Bachelor of Arts / Bachelor of Science / Bachelor of Laws
 B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
 B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
 D Diplom (auslaufend)
 GHR Lehramt Grund-/Haupt- und Realschulen (auslaufend)
 Gy Lehramt Gymnasium (auslaufend)
 JS Juristisches Staatsexamen
 LBS Lehramt an berufsbildenden Schulen (auslaufend)
 M Master of Arts / Master of Science
 Ma Magister (Hauptfach; Nebenfach) (auslaufend)

M-GH Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
 M-Gym Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien)
 M-LBS Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen)
 M-LBS/Q Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
 M-R Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Realschulen)
 Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form **
 W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom	D	LBS	GHR	Ma	Gy
		■	■															○
	■																○	○
■		■	■	■	□	□	■	□	●					○	○	○	○	○
	■		○															
	●	■	■	■	□	□	●*	○*	●								○	○
		■	■	■											○		○	○
■	■	■	■	■	□	□	■	□	●					○	○	○	○	○
■	■	■															○	○
■	□	■											□	○				
	●									●	●							
	●	■	■	■		□											○	○
		■	■	■												○		○
		■	■	■													○	○
		■	■	■	○													
■	■	■	■	■	□	□	■	□	●						○	○	○	○
		■	■	■								●					○	○
	●			■	□	□										○		
	■	□	■											○			○	
■	■	■										●						

neues Studienangebot:

● laufend ■ akkreditiert, laufend ● zum WS 08/09 ○ nach WS 08/09 □ nach WS 08/09, akkreditiert ○ auslaufend

* zusammen mit der Fachhochschule Osnabrück

Annex 4

Zahlen und Daten

Studierende

		weiblich	männlich
Wintersemester 2004/2005	10.753	57,75 %	42,25 %
davon I. Fachsemester	2.395	60,63 %	39,37 %
Wintersemester 2005/2006	10.609	57,88 %	42,12 %
davon I. Fachsemester	2.369	60,91 %	39,09 %
Wintersemester 2006/2007	10.238	57,92 %	42,08 %
davon I. Fachsemester	2.282	59,77 %	40,23 %
Wintersemester 2007/2008	9.344	56,45 %	43,55 %
davon I. Fachsemester	2.601	58,13 %	41,87 %

Absolventinnen und Absolventen

		weiblich	männlich
Wintersemester 2004/2005	516	60,85 %	39,15 %
Sommersemester 2005	633	62,40 %	37,60 %
Wintersemester 2005/2006	598	61,70 %	38,30 %
Sommersemester 2006	727	62,86 %	37,13 %
Wintersemester 2006/2007	669	66,22 %	33,78 %
Sommersemester 2007	835	64,67 %	35,33 %
Wintersemester 2007/2008	810	60,98 %	39,02 %

Promotionen

		weiblich	männlich
Wintersemester 2004/2005	53	54,72 %	45,28 %
Sommersemester 2005	56	41,07 %	58,93 %
Wintersemester 2005/2006	58	27,58 %	72,42 %
Sommersemester 2006	63	34,93 %	65,07 %
Wintersemester 2006/2007	47	44,69 %	55,31 %
Sommersemester 2007	51	37,25 %	62,75 %
Wintersemester 2007/2008	69	39,13 %	60,87 %

Habilitationen

		weiblich	männlich
2004	9	44,45 %	55,55 %
2005	5	40,00 %	60,00 %
2006	12	25,00 %	75,00 %
2007	8	37,50 %	62,50 %



Stellenpotenzial (wissenschaftlicher Dienst)¹

	2004	2005	2006	2007	2008
Professuren (W1, W2, W3)	197	201	204	204	217
davon Juniorprofessuren	10	9	15	15	24
wissenschaftlicher Dienst	229	235	228	230	233,5
insgesamt	426	436	432	434	450,5

Beschäftigte (wissenschaftlicher Dienst)²

		weiblich	männlich
2004			
wissenschaftlicher Dienst	694	34,87 %	65,13 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	658	66,57 %	33,43 %
insgesamt	1.352	50,30 %	49,70 %
2005			
wissenschaftlicher Dienst	726	37,75 %	62,25 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	674	67,06 %	32,94 %
insgesamt	1.400	51,00 %	49,00 %
2006			
wissenschaftlicher Dienst	744	36,96 %	63,04 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	673	65,97 %	34,03 %
insgesamt	1.417	50,74 %	49,26 %
2007			
wissenschaftlicher Dienst	793	39,97 %	60,03 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	691	65,84 %	34,16 %
insgesamt	1.484	52,03 %	47,97 %

¹ Wissenschaftlicher Dienst – Quelle: Haushaltspläne des Landes; Beilagen zu den Haushaltsplänen sowie hochschulinterne Erhebung; ohne Drittmittel; ohne Sondermittel des Landes und der Hochschule; einschließlich Stellenpool

² Jeweils Stand 31.12. eines Jahres; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte – einschließlich Beschäftigte aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes

Haushalt

2004	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	75,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel	20,5 Mio.
insgesamt	95,6 Mio.
2005	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,6 Mio.
Dritt- und Sondermittel	21,1 Mio.
insgesamt	97,7 Mio.
2006	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel	24,9 Mio.
insgesamt	101,0 Mio.
2007¹	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,8 Mio.
Dritt- und Sondermittel	26,3 Mio.
insgesamt	103,2 Mio.
2008²	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	82,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel	rd. 25,0 Mio.
insgesamt	rd. 107,7 Mio.

¹ laut Haushaltsplan 2007; einschließlich Studienbeiträge

² laut Haushaltsplan 2008; einschließlich Studienbeiträge

Annex 5

Kontaktadressen

Universität Osnabrück

Neuer Graben / Schloss
D-49069 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de
info@uni-osnabrueck.de
Telefon +49 541 969-0

Hochschulleitung

Präsident

Prof. Dr.-Ing. Claus Rainer Rollinger
Schloss, Ostflügel, Raum 13/110
Telefon +49 541 969 4100

Vizepräsident für Studium und Lehre

Prof. Dr. Thomas Vogtherr
Schloss, Ostflügel, Raum 13/105
Telefon +49 541 969 4795

Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Beate A. Schücking
Schloss, Ostflügel, Raum 13/107
Telefon +49 541 969 4101

Vizepräsident für Personal und Finanzen

Dr. Wilfried Hötker
Schloss, Ostflügel, Raum 13/115
Telefon +49 541 969 4710

Präsidialbüro

Leitung: Dr. Uwe Siekmann

Schloss, Ostflügel, Raum 13/117

Telefon +49 541 969 4102

Sekretariat: Monika Kösterke, Walburga Langelage,

Beate Schlangen

Schloss, Ostflügel, Raum 13/106, 13/111 und 13/116

Telefon +49 541 969 4104, 4105 und 4855

Telefax +49 541 969 4888

Persönliche Referentin des Präsidenten

Dr. Brigitte Schöning

Schloss, Ostflügel, Raum 13/112

Telefon +49 541 969 4188

Fachbereiche

Fachbereich 1 – Sozialwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302

Telefon +49 541 969 4612

Telefax +49 541 969 4600

Fachbereich 2 – Kultur- und Geowissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Schloßstraße 8, Raum 18/E02

Telefon +49 541 969 4394

Telefax +49 541 969 4397

Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15

Telefon +49 541 969 6011

Telefax +49 541 969 4768

Fachbereich 4 – Physik

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273

Telefon +49 541 969 2660

Telefax +49 541 969 2670

Fachbereich 5 – Biologie/Chemie

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b

Telefon +49 541 969 2833

Telefax +49 541 969 2433

Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstraße 28a, Raum 69/E07

Telefon +49 541 969 2561

Telefax +49 541 969 2770

Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaft

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27

Telefon +49 541 969 4247

Telefax +49 541 969 4256

Fachbereich 8 – Humanwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422

Telefon +49 541 969 4404

Telefax +49 541 969 14404

Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35

Telefon +49 541 969 6147

Telefax +49 541 969 6142

Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114

Telefon +49 541 969 6129

Telefax +49 541 969 4579

Interdisziplinäre Institute

Institut für Kognitionswissenschaft (IKW)

Geschäftsstelle: Albrechtstraße 28, Raum 31/448b

Telefon +49 541 969 3380

Telefax +49 541 969 3381

Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN)

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/116

Telefon +49 541 969 4077

Telefax +49 541 969 4875

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/221

Telefon +49 541 969 4384

Telefax +49 541 969 4380

Institut für Umweltsystemforschung (IUS)

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105

Telefon +49 541 969 2575

Telefax +49 541 969 2599

Sonderforschungsbereich

SFB 431 – Membranproteine:

Funktionelle Dynamik und Kopplung an Reaktionsketten

Sprecher: Prof. Dr. Helmut Wieczorek

Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 11, Raum 36/233

Telefon +49 541 969 3501

Telefax +49 541 969 3306

Promotionsprogramme und Graduiertenkollegs

Adaptivität hybrider kognitiver Systeme

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch

Institut für Kognitionswissenschaft

Albrechtstraße 28, Raum 31/434

Telefon +49 541 969 3370

Cognitive Science

PhD-Programm

Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch

Institut für Kognitionswissenschaft

Albrechtstraße 28, Raum 31/434

Telefon +49 541 969 3370

Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Winfried Bruns

Fachbereich Mathematik/Informatik

Albrechtstraße 28a, Raum 69/216

Telefon +49 541 969 2485

Molekulare Physiologie:

Wechselwirkungen zwischen zellulären Nanostrukturen

Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sprecher: Prof. Dr. Roland Brandt

Fachbereich Biologie/Chemie

Barbarastraße 11, Raum 36/313

Telefon +49 541 969 2338

Nichtlinearitäten optischer Materialien

Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sprecher: apl. Prof. Dr. Klaus Betzler

Fachbereich Physik

Barbarastraße 7, Raum 32/129

Telefon +49 541 969 2636

Synthesis and Characterisation of Surfaces and Interfaces assembled from Clusters and Molecules

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen

Sprecher: apl. Prof. Dr. Manfred Neumann

Fachbereich Physik

Barbarastraße 7, Raum 32/314

Telefon +49 541 969 2668

Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann

Fachbereich Biologie/Chemie

Barbarastraße 11, Raum 67/E34

Telefon +49 541 969 2752

Wissenschaftliche Einrichtungen

Botanischer Garten

Leitung: Prof. Dr. Sabine Zachgo

Albrechtstraße 29, Raum 35/E58

Telefon +49 541 969 2739

Telefax +49 541 969 2724

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Sprachenzentrum

Leitung: Debbie Coetzee-Lachmann

Kolpingstraße 7, Raum 1/230

Telefon +49 541 969 4790

Telefax +49 541 969 14790

Zentrum für Lehrerbildung

Leitung der Geschäftsstelle: Anne-Katrin Krüger

Neuer Graben 27, Raum 19/122

Telefon +49 541 969 4235

Telefax +49 541 969 4807

Zentrum virtUOS

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden

Schloßstraße 9, Raum 23/109

Telefon +49 541 969 6500

Telefax +49 541 969 16500

Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen

Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement

Leitung: Roswitha Zucht
Albrechtstraße 28, Raum 31/B29
Telefon +49 541 969 2401
Telefax +49 541 969 2497

Arbeitskreis Hochschulkommunikation und Marketing

Ingrid Recker
Alte Münze/Kamp, Raum 10/220
Telefon +49 541 969 4309
Telefax +49 541 969 14309

Betriebsärztlicher Dienst

PD Dr. med. Henning Allmers MPH
Facharzt für Arbeitsmedizin, Allergologie und Umweltmedizin
Klinikum/Natruper Holz, Sedanstraße 115, Raum E96
Telefon +49 541 969 3329
Telefax +49 541 969 2445

Dezernate 2, 3, 4, 6, 7

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,
Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)*

Leitung: Dr. Uwe Siekmann
Schloss, Ostflügel, Raum 3/117
Telefon +49 541 969 4102
Telefax +49 541 969 4969

Finanzen (3)

Leitung: Jens Meinen
Schloss, Westflügel, Raum 12/107
Telefon +49 541 969 4177
Telefax +49 541 969 4013

Gebäudemanagement (6)

Leitung: Manfred Blome
Albrechtstraße 28, Raum 31/30a
Telefon +49 541 969 2300
Telefax +49 541 969 2497

Hochschulentwicklungsplanung (7)

Leitung: Dr. Frank Krön
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E07
Telefon +49 541 969 4024
Telefax +49 541 969 4860

Personal (2)

Leitung: Horst Hollenberg
Schloss, Westflügel, Raum 12/E15
Telefon +49 541 969 4931
Telefax +49 541 969 4950

EU-Hochschulbüro Weser-Ems*

Leitung: Dr. Rolf Minhorst
Albrechtstraße 28a, Räume 232–235
Telefon +49 541 969 2967
Telefax +49 541 969 2990

Fundraising und externes Beziehungsmanagement

Dr. Brigitte Schöning
Schloss, Ostflügel, Raum 13/112
Telefon +49 541 969 4188
Telefax +49 541 6969 4888

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Leitung: Gleichstellungsbeauftragte Dr. Sabine Jösting,
Neuer Graben 19/21, Raum 03/332
Telefon +49 541 969 4767
Telefax +49 541 969 4852

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

Gästehaus **

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung

Gabriele Blonski

Lührmannstraße 33

Telefon +49 541 6090 0

Telefax +49 541 6090 99

Institut für Innovationstransfer

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp

Albrechtstraße 28a, Raum F 108

Telefon +49 541 969 2050

Telefax +49 541 969 2041

Osnabrücker Friedensgespräche ***

Geschäftsführer: Dr. Henning Buck

Neuer Graben 19/21, Raum 03/330

Telefon +49 541 969 4668

Telefax +49 541 969 4766

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Dr. Utz Lederbogen

Schloss, Ostflügel, Raum 13/E22

Telefon +49 541 969 4370

Telefax +49 541 969 4570

Psychosoziale Beratungsstelle **

Leitung: Dr. Kerime Faris-Lewe

Sedanstraße 1

Telefon +49 541 969 2580

Telefax +49 541 969 500

** Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück
*** gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

Rechenzentrum

Leitung: Rolf Nienhüser
Albrechtstraße 28, Raum 31/E85
Telefon +49 541 969 2334
Telefax +49 541 969 2470

Referat für Internationalisierung

Barbara Schluck
Kolping Straße 7, Raum 01/105
Telefon +49 541 969 6116
Telefax +49 541 969 16116

Servicestelle Lehrevaluation

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel
Seminarstraße 20, Raum 15/415
Telefon +49 541 969 4512
Telefax +49 541 969 14041

Sprachenzentrum

Leitung: Debbie Coetzee-Lachmann
Kolpingstraße 7, Raum 1/230
Telefon +49 541 969 4790
Telefax +49 541 969 14790

Studierenden Information Osnabrück – StudiOS

Akademisches Auslandsamt

kommissarische Leitung: Manja Bartlog
Neuer Graben 27, Raum 19/E09
Telefon +49 541 969 4106
Telefax +49 541 969 4495

Allgemeine Dienstleistungen

Leitung: Manja Bartlog
Neuer Graben 27, Raum 19/Eo6
Telefon +49 541 969 4908

Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten

Leitung: Wolfgang Meschke
Neuer Graben 27, Raum 19/17b
Telefon +49 541 969 4141
Telefax +49 541 969 4850

Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich

Leitung: Frank Ehninger
Neuer Graben 27, Raum 19/103
Telefon +49 541 969 4761
Telefax +49 541 969 4792

*Servicestelle Prüfungsadministration
für die Mehr-Fächer-Studiengänge*

Leitung: Thomas Hölscher
Neuer Graben 27, Raum 19/313
Telefon +49 541 969 6010
Telefax +49 541 969 4807

*Zentrale Studienberatung **

Leitung: Dr. Gisela Danz
Neuer Graben 27, Raum 19/114
Telefon +49 541 969 4259
Telefax +49 541 969 4792

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

*Zentrum für Hochschulsport **

Leitung: Jörg Bieberstein
Neuer Graben 27, Raum 19/109
Telefon +49 541 969 4206
Telefax +49 541 969 4862

*Zentrum für Lehrerbildung **

Leitung der Geschäftsstelle: Anne-Katrin Krüger
Neuer Graben 27, Raum 19/122
Telefon +49 541 969 4235
Telefax +49 541 969 4807

Technologie-Kontaktstelle *

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp
Albrechtstraße 28a, Raum F 108
Telefon +49 541 969 2050
Telefax +49 541 969 2041

Universitätsbibliothek

Leitung: Felicitas Hundhausen
Alte Münze 14/16, Raum 09/113
Telefon +49 541 969 4320
Telefax +49 541 969 4482

Weiterbildung und Wissenstransfer

Leitung: Dr. Hans-Jürgen Unverferth
Neuer Graben 27, Raum 19/311
Telefon +49 541 969 4240
Telefax +49 541 969 4962

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

Zentrales Berichtswesen

Leitung: Birgit Brüggemann
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E02
Telefon +49 541 969 4953
Telefax +49 541 969 4696

Zentrum virtUOS

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden
Schloßstraße 9, Raum 23/109
Telefon +49 541 969 6500
Telefax +49 541 969 16500

Personalrat

Vorsitz: Wanja Streffer
Schloss, Uhrenflügel, Raum 14/108
Telefon +49 541 969-4948
Telefax +49 541 969-4750

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Alte Münze 12
Telefon +49 541 969 4872
Telefax +49 541 969 4808

© 2008 bei dem Herausgeber
Alle Rechte vorbehalten
Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück
Redaktion: Birgit Brüggemann, Dr. Brigitte Schöning
Fotos: Archiv Botanischer Garten S. 57; Archiv Pressestelle Fachhochschule
Osnabrück S. 27; Matern und Wäschle, Architekten BDA, Paderborn S. 22;
Michael Münch S. 11, 13, 17, 19, 23, 24, 29, 31, 34, 37, 39, 41, 43, 44, 47, 53,
59, 81, 83; Manfred Pollert S. 4; Elena Scholz oder privat *Porträts* S. 72–75;
sec *Titel*, S. 7, 8, 21, 33, 48, 51, 54, 61, 63, 65, 67
Layout: sec GmbH, Osnabrück
Druck: Ibbenbürener Vereinsdruckerei GmbH
Auflage: 750

